



ACSP Association catholique suisse pour la presse
SKPV Schweizerischer katholischer Presseverein
ACSS Associazione cattolica svizzera per la stampa

fördert christliche Medienarbeit • en faveur des médias chrétiens



Jahres-
bericht
Rapport
annuel
Rapporto
annuale

20
25



SKPV-
General-
versammlung
2025
in Sursee



Inhalt • contenu

SKPV • ACSP

Tiefe statt Tempo • A fond plutôt qu'en trombe 2
Markus Vöglin

Das Pressesekretariat • Le secrétariat de la presse 4
Generalversammlung • Assemblée générale 2025 8

Zu den Finanzen • Au sujet des finances 2025 12
Mitgliederbeitrag • Cotisation 2026 14

Melchior Etlin

Zur GV 2026: verdrängt – geduldet – anerkannt 16
Urban Fink

Organe des SKPV • Organes de l'ACSP 54
Beitrittserklärung • Carte d'adhésion 55

Partner • partenaires

IM – Dritte Klostertagung, wichtige Spendensammlungen 18
und Vorbereitung des Umzugs
Urban Fink

ARPF – Neues Kleid, neue Wege, harte Brüche 20
Sylvia Stam

ASJC-SVKJJ – La voix et le visage humain 22
Maurice Page

Cath-Info – Une année orbi et urbi 26
Fabien Hünenberger

kath.ch – Jahresbericht 2025 Katholisches Medienzentrum 30
Nadia Omar

ComEc – Rapporto 2025 33
Cristina Vonzun

KiN-ACN – Radio Pa'i Puku – die Stimme, die den 36
Chaco Paraguayo verbindet
Ivo Schürmann

Chronik • chronique

Christliche Medienchronik 2025-2026 41
Alois Hartmann

Chronique chrétienne des médias 2025 48
Raphaël Zbinden

Impressum

Herausgeber • éditeur

Schweizerischer Katholischer
Presseverein (SKPV)

Association Catholique Suisse
pour la Presse (ACSP)

Rue du Botzet 2

1700 Fribourg • Freiburg

Redaktionsleitung •

directeur de la rédaction

Melchior Etlin

Gestaltung • réalisation

Christoph von Siebenthal

Titelblatt • couverture 1

Gegenüber der Dreifaltigkeits-
kirche auf der Kleinen Schanze
steht das Oskar Bider Denkmal
(Flugpionier) von Hermann
Haller; es zeigt einen Mann mit
weit ausgebreiteten Armen, als
wolle er hinaus in die weite Welt
fliegen. (📷 cvs)

Umschlag • couverture 2

GV 25 in Sursee (📷 cvs)

Umschlag • couverture 3

Bern Dreifaltigkeit (📷 cvs)

Fotos • photos

M. Etlin (me)

B. Hallet (bh)

C. von Siebenthal (cvs)

Logo 📷: [7img.ch/wm-cam](https://www.7img.ch/wm-cam)

Druck • impression

Imprimerie Canisius,

Fribourg • Freiburg

© Copyright 2026, SKPV



Markus Vögtlin
Präsident des
Schweizerischen
Katholischen
Pressevereins (SKPV)



Tiefe statt Tempo

Zeitgemässe Unternehmen präsentieren sich heute mit einem «Claim». Das ist ein griffiger Werbespruch, der den Zweck eines Unternehmens auf den Punkt bringt. Auch der Schweizerische katholische Presseverein hat einen Claim. Gross und deutlich steht er auf unserer Website skpv.ch: «Wir fördern christliche Medienarbeit».

Seit seiner Gründung vor 109 Jahren ist der katholische Presseverein dieser Mission verpflichtet. Er erfüllt sie unter anderem mit der Schrift, die Sie eben in der Hand halten. Unser Jahresbericht bietet eine schweizweite Zusammenschau der Akteure im katholischen Medienbereich. Er macht auf diese Weise sichtbar, wie vielfältig und reichhaltig die publizistischen Leistungen sind, die ihrerseits für die Sichtbarkeit des kirchlichen Lebens in der Schweiz sorgen. Medienarbeit ist unabdingbar. Ohne Medien bleiben noch die edelsten Botschaften ungehört.

Zur Sichtbarkeit der christlichen Medienarbeit trägt auch der «Kiosk» bei, der auf unserer Website aufgeschaltet ist und der auf unkomplizierte Weise Beiträge in Schweizer Pfarrblättern und Kirchenmagazinen zugänglich macht. Diese Publikationen können christliche Themen oft umfassender und gründlicher beleuchten, als es der Fall wäre, wenn sie unter tagesaktuellem Druck stünden.

«Tiefe statt Tempo» ist wohl künftig vermehrt ein Anspruch an die christliche Medienarbeit. Denn die Grundlage, auf denen diese Medienarbeit gedeiht, kann in unserer säkularen Gesellschaft immer weniger vorausgesetzt werden. Sie muss selbst begründet werden. Diese Aufgabe ist anspruchsvoll und gelingt leichter, wenn die Akteure im katholischen Medienbereich ihre Kräfte bündeln und zusammenarbeiten, wo immer es geht. Der Schweizerische katholische Presseverein leistet gern seinen Beitrag dazu. Allen, die ihn in seiner Arbeit unterstützen, danke ich ganz herzlich!

A fond plutôt qu'en trombe

Aujourd'hui, les entreprises modernes se présentent avec un « slogan ». Il s'agit d'une phrase publicitaire percutante qui résume en quelques mots la raison d'être d'une entreprise. L'Association catholique suisse pour la presse a elle aussi un slogan. Il figure en gros caractères sur notre site web skpv.ch: « en faveur des médias chrétiens ».

Depuis sa fondation il y a 109 ans, l'Association de la presse catholique s'est engagée à remplir cette mission. Elle la remplit notamment grâce à la publication que vous tenez entre vos mains. Notre rapport annuel offre un panorama national des acteurs du secteur des médias catholiques. Il met ainsi en évidence la diversité et la richesse des prestations journalistiques qui, à leur tour, assurent la visibilité de la vie ecclésiale en Suisse. Le travail médiatique est indispensable. Sans les médias, même les messages les plus nobles restent inaudibles.

Le « Kiosque », accessible sur notre site web, contribue également à la visibilité du travail médiatique chrétien en rendant facilement accessibles les articles parus dans les bulletins paroissiaux et les magazines religieux suisses. Ces publications peuvent souvent traiter les thèmes chrétiens de manière plus approfondie et plus exhaustive que ne le permettraient les délais imposés par l'actualité quotidienne.

« A fond plutôt qu'en trombe » sera sans doute, à l'avenir, une exigence de plus en plus présente dans le travail médiatique chrétien. En effet, les fondements sur lesquels repose ce travail médiatique peuvent de moins en moins être considérés comme acquis dans notre société sécularisée. Il faut les justifier en soi. Cette tâche est exigeante et s'avère plus facile à mener à bien si les acteurs du secteur médiatique catholique unissent leurs forces et collaborent chaque fois que cela est possible. L'Association catholique suisse pour la presse est heureuse d'y contribuer. Je remercie très chaleureusement tous ceux qui la soutiennent dans son travail!

Markus Vöglin
président de l'Association
Catholique Suisse pour la
Presse (ACSP)



Melchior Etlin
Geschäftsführer SKPV
Administrateur ACSP
 cvs)

Le secrétariat de la presse est au service de l'ACSP et de ses partenaires. En 2025 ce furent 3 comptabilités, 2 AG, 1 rapport annuel. Le service du personnel, la gestions des envois et les tâches administratives sont aux soins de deux personnes qui se partagent ce travail à temps partiel.

Das Pressesekretariat Le secrétariat de la presse

Das Pressesekretariat erbringt zahlreiche Leistungen für den Presseverein und für unsere Partnerorganisationen:

- Für den Journalistenverein sind wir verantwortlich für die Mitgliederverwaltung, die Buchhaltung und den Prälat Meier-Fonds.
- Der Presseverein ist Mitorganisator von Anlässen und Weiterbildungen im Medienbereich.
- Für den Presseverein erledigt das Sekretariat die Geschäftsführung (Administration, Mitgliederverwaltung, Korrespondenz, Gremien, Buchhaltung, Jahresbericht, Generalversammlung, Christ&Welt, Homepage, Archiv, Weiterbildung, Projekte und Mandate).

Dies ergibt für das Geschäftsjahr 2025 insgesamt drei Buchhaltungen, zwei Generalversammlungen und einen Jahresbericht. Diese Aufgaben erfüllen wir zu zweit in Teilzeit: Antoinette Scheuber und der Geschäftsführer.

Zeitungsseiten Christ&Welt

Der Schweizerische Katholische Presseverein hat auch 2025 die Herausgabe der Seite «Christ und Welt» in der **Luzerner Zeitung** unterstützt. Auf diese Weise soll mitgeholfen werden, dass kirchliche, religiöse und theologische Themen regelmässig erscheinen und nicht ganz dem Event-Denken geopfert werden. Die Seite kann per Mail gratis beim Presseverein abonniert werden (Mail to: info@skpv.ch). Zudem finden Sie alle Seiten unter www.skpv.ch. Insbesondere freut es uns, dass die beteiligten Kantonalkirchen dem Projekt positiv gegenüberstehen und den SKPV für diese Aufgabe finanziell unterstützen.



Katholische
Kirche
Zug

Vereinigung der
Katholischen Kirchgemeinden
des Kantons Zug VKKZ





Weiterbildung 2025: «Tolle Flyer designen»

2025 fanden wiederum Weiterbildungskurse statt: Die Schulung «Tolle Flyer designen» konnte dreimal bei der inländischen Mission in Zofingen erfolgreich durchgeführt werden (6.2., 8.5., 18.9.25). Unsere bewährte Referentin Noemi Deak resp. Simone Ramser (am 6.2.25) führten die Teilnehmenden jeweils kompetent und professionell durch den Tag. Neben der Vermittlung der Theorie (Elemente und Inhalte eines Flyers, Farben, Schriften, Titel, Bilder, Design usw.), jeweils mit Beispielen veranschaulicht, sowie der Präsentation der Design-Software [canva.com](https://www.canva.com), ist auch die individuelle praktische Anwendung Bestandteil der Kurse. Die Präsentation von eigenen Flyern zeigt eindrücklich: gewusst wie, gepaart mit Inspiration und Kreativität – und es entstehen tolle Flyer!



Rückmeldung von Teilnehmenden:

- Ich fand den Kurs gut, vielen Dank dafür.
- Danke für den tollen Kurs! Ich konnte davon profitieren!
- Danke für die nette Betreuung und die Organisation des Kurses.
- Der Kurs war super!
- Fand den Kurs sehr gut und abwechslungsreich.
- Es war eine informative und interessante Schulung.
- Vielen Dank, es war lehrreich und mega toll!
- Ihr macht sehr interessante und ansprechende Weiterbildungen.

Neu fand am 13. November 2025 ein Flyer-Aufbaukurs statt. Dieser weiterführende Kurs, der ebenfalls mit unserer Referentin Noemi Deak und in den Räumlichkeiten der inländischen Mission in Zofingen durchgeführt wurde, vertieft die Kenntnisse mit der Software Canva und liefert Tipps und Tricks zur professionellen Gestaltung von Flyern. ([me](https://www.instagram.com/me))



Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



Webseite www.skpv.ch

Die Webseite des Schweizerischen katholischen Pressevereins (SKPV) soll ein Abbild der kirchlichen Medienarbeit in der Schweiz sein – getreu unserem Slogan «fördert christliche Medienarbeit». Sie basiert auf den vier Pfeilern des SKPV:

L'ACSP maintient son soutien à la page Christ et Monde. Publiée chaque semaine, elle cherche à donner aux sujets religieux une place régulière, libérée de la mentalité des events. Elles sont toutes également disponibles sur www.skpv.ch. Le site est régulièrement maintenu et enrichi par notre président et met en évidence les quatre piliers de l'ACSP.

Nous sommes heureux de pouvoir bénéficier de la bienveillance des Églises cantonales, qui soutiennent financièrement la publication de la page Christ&Welt.

- **Kiosk:** Im «Kiosk» finden sich neben der wöchentlichen Zeitungsseite «Christ&Welt» zahlreiche Beiträge aus den katholischen Pfarrblättern. Damit werden auf einer zentralen Plattform diverse Artikel christlichen und kirchlichen Inhalts einfach zugänglich gemacht.
- **Kurse:** Der SKPV organisiert Kurse zur Vermittlung und Vertiefung von Medienknowhow. Die Angebote richten sich an kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in Pfarren und an anderen Stellen für die Medienarbeit zuständig sind.
- **Medienliste:** Der Presseverein führt eine Liste der katholischen Medien der Schweiz. Das Verzeichnis umfasst aktuell etwas über vierzig Titel.
- **Chronik:** Der Presseverein pflegt das historische Gedächtnis der katholischen Medienarbeit in der Schweiz. Einen lückenlosen Rückblick auf die katholische Pressegeschichte bieten die Jahresberichte des Pressevereins. Es finden sich zudem die christlichen Medienchroniken, die Geschichte zum 100-Jahr-Jubiläum des SKPV 2017 sowie weitere interessante Dokumente der kirchlichen Medienarbeit.



All

Pfarreforum SG

Pfarreiblatt Zug

Pfarreiblatt Uri Schwyz

Pfarreiblatt Saint-Augustin

Pfarreiblatt Obwalden

Pfarreiblatt Nidwalden

Pfarreiblatt Kanton Luzern

Pfarreiblatt Bern

Lichtblick AG | BS | BL

Kirchenblatt SO

IM Magazin

forumKirche SH | TG

Forum Zürich

Christ+Welt



Vor Machtmissbrauch schützen

Die eigene Machtposition reflektieren. Dies ist einer der Grundpfeiler des Schutzkonzepts der katholischen Kirche der Stadt Luzern. Es soll auch für Freiwillige gelten.

Pfarreiblatt Kanton Luzern
28. März 2026



Heilige Öle im Lederköfferchen

Jedes Jahr weihet Bischof Felix Gmür in der Karwoche die heiligen Öle. In der Luzerner Pfarrei St. Leodegar holen Sakristan:innen diese mit speziellen Gefässen ab.

Pfarreiblatt Kanton Luzern
28. März 2026



Von Kümmern und Grannen

Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag – Woher stammen die Namen der Tage vor Ostern? Eine Spurensuche.

Pfarreiblatt Bern
27. März 2026



Überlebenshilfe und Friedensarbeit im Land Jesu

Einmal mehr ist die Lage im Nahen Osten katastrophal. Umso mehr engagiert sich der Schweizerische Heiliglandverein für Projekte in der Region.

Forum – Magazin der katholischen Kirche
im Kanton Zürich
27. März 2026



KI als spiritueller Begleiter?

Immer mehr Menschen entdecken Künstliche Intelligenz als neuen Gesprächspartner für die grossen Fragen des Lebens. Was als technisches Werkzeug begann, entwickelt sich für viele zum digitalen spirituellen Helfer.

SKPV Christ+Welt
Luzerner Zeitung
27. März 2026



«Im Mittelalter galt die Wachheit als fromme Alternative zum wilden, düsteren Schlaf»

Christoph Ribbat ist aufgestanden, um ein Buch über das Aufwachen zu schreiben.

Pfarreiblatt Bern
26. März 2026





Generalversammlung 2025 in Sursee

Die Generalversammlung des Schweizerischen katholischen Pressevereins (SKPV) fand am 7. Juni 2025 in Sursee statt. Präsident Markus Vögtlin führte wie immer kompetent durch die statutarischen Geschäfte der Mitgliederversammlung. Nach dem Mittagessen führte uns Antonio Hautle, Präsident der Kirchgemeinde Sursee, durch katholisch Sursee. Cath.ch berichtete wie folgt:

L'Association catholique suisse pour la presse (ACSP) réunie à Sursee (LU)

L'association catholique suisse pour la presse (ACSP) a tenu son assemblée annuelle le 7 juin 2025 à Sursee (LU). 108 ans après sa fondation, elle poursuit sa mission de promotion du travail médiatique catholique par l'information, la formation et l'échange. Avec en perspective l'idée de regrouper les forces.

Outre la fourniture hebdomadaire aux journaux alémaniques d'une page d'information religieuse sous le titre Christ&Welt, l'association catholique suisse pour la presse, plus connue sous son sigle alémanique SKPV, a développé une nouvelle offre intitulée « Kiosk ». Cette plateforme permet aux journaux catholiques de mettre à disposition et d'échanger leurs meilleures contributions. Elle illustre la richesse et la diversité du paysage médiatique catholique suisse qui reste encore importante, relève son initiateur le président Markus Vögtlin.

Plus traditionnellement, le rapport annuel qui rassemble les contributions des acteurs de l'information catholique offre depuis plus de cent ans un panorama de l'Eglise en Suisse et dans le monde. L'association reste

ainsi un des rares lieux qui soutient et documente l'activité des médias catholiques dans les trois régions linguistiques en Suisse.

Formation aux médias

La formation aux médias pour les collaborateurs des bulletins de paroisse et du personnel d'Eglise est une des autres activités de l'association. A la traditionnelle formation « écrire pour être lu » s'est ajoutée entre autres une formation pour la conception de flyer d'information. Le site internet constitue une ressource précieuse pour les personnes intéressés aux médias. Enfin le secrétariat de la presse, sous la responsabilité de Melchior Etlin, offre ses prestations à divers partenaires tels que l'Association suisse des journalistes catholiques et le Fonds Prêlat Meier destiné à la formation.



L'association a bouclé ses comptes 2024 avec un déficit de 3'000 francs pour 75'000 francs de charges. Ce déficit est principalement dû à la réduction des contributions de diverses fondations.

Etudier un rapprochement

Même si les activités déployées restent importantes, force est de constater que les ressources humaines et financières diminuent. La nécessité de regrouper les forces s'impose toujours plus. En créant des synergies on renforce les capacités et on réalise des économies. En ce sens, la ACSP est entrée en discussion avec l'Association suisse des journalistes catholiques (ASJC) et avec la communauté de travail des bulletins paroissiaux (Arpf) en vue d'étudier un rapprochement.

Sursee, une cité catholique

A l'issue de l'assemblée, Antonio Hautle, président de la paroisse catholique de Sursee, a emmené les participants dans une visite du patrimoine catholique de la petite cité médiévale des bords du lac de Sempach. Patrie du théolo-



gien Hans Küng, mais aussi de l'ancien évêque de Bâle, Mgr Otto Wüst, Sursee est un haut-lieu du catholicisme alémanique. De nombreux bâtiments dont l'église St-Georges et le couvent des capucins, les maisons des prélats, ou encore les chapelles des corporations en témoignent. La paroisse s'est dotée aussi d'un nouveau centre paroissial qui offre un cadre idéal pour de très nombreuses activités. (cath.ch/mp)

Der Schweizerische katholische Presseverein (SKPV) tagte in Sursee (LU)

Der Schweizerische katholische Presseverein (SKPV) hielt am 7. Juni 2025 in Sursee (LU) seine Jahresversammlung ab. 108 Jahre nach seiner Gründung setzt er seinen Auftrag zur Förderung der katholischen Medienarbeit durch Information, Bildung und Austausch fort. Mit dem Ziel, die Kräfte zu bündeln.

Neben der wöchentlichen Herausgabe einer Seite mit religiösen und kirchlichen Informationen unter dem Titel «Christ&Welt» hat der Schweizerische katholische Presseverein, besser bekannt unter seinem deutschschweizerischen Kürzel SKPV, ein neues

Angebot namens «Kiosk» entwickelt. Diese Plattform ermöglicht es den katholischen Pfarrblättern, ihre Beiträge zur Verfügung zu stellen und auszutauschen. Sie verdeutlicht den Reichtum und die Vielfalt der nach wie vor bedeutenden katholischen Medienland-

Bilder S. 8-11: Impressionen von der GV in Sursee

 cvs und me)

schaft in der Schweiz, betont ihr Initiator, Präsident Markus Vöggtlin.

Traditionellerweise bietet der Jahresbericht, der die Beiträge der Akteure der katholischen Berichterstattung zusammenfasst, seit über hundert Jahren einen Überblick über die Kirche in der Schweiz und weltweit. Der SKPV bleibt damit einer der wenigen Orte, der die Tätigkeit der katholischen Medien in den drei Sprachregionen der Schweiz unterstützt und dokumentiert.

Weiterbildungen zu Medienthemem

Weiterbildungen zu Medienthemem für Mitarbeitende von Pfarreien und kirchliches Personal ist eine weitere Aktivität des Vereins. Zum traditionellen Kurs «Pfißig Schreiben» ist unter anderem ein Kurs zur Gestaltung von Informationsflyern hinzugekommen. Die Website ist eine wertvolle Ressource für Medieninteressierte. Schliesslich bietet das Pressesekretariat unter der Leitung von Melchior Etlin seine Dienste verschiedenen Partnern an, wie dem Schweizerischen Verein katholischer Journalistinnen und Journalisten und dem Prälat Meier-Fonds für die Ausbildung.

Der Verein schloss seine Jahresrechnung 2024 mit einem Defizit von rund 3'000.00 Franken bei Aufwendungen von 75'000 Franken ab. Dieses Defizit ist hauptsächlich auf die Kürzung der Beiträge verschiedener Stiftungen zurückzuführen.

Einen Zusammenschluss prüfen

Auch wenn die Aktivitäten nach wie vor umfangreich sind, muss festgestellt werden, dass die personellen und finanziellen Ressourcen abnehmen. Die Notwendigkeit, die Kräfte zu bündeln, wird immer dringlicher. Durch die Schaffung von Synergien werden die Kapazitäten gestärkt und Einsparungen erzielt. In diesem Sinne hat die SKPV Ge-

spräche mit dem Schweizerischen Verein katholischer Journalistinnen und Journalisten (SVKJJ) und der Arbeitsgemeinschaft der Pfarrblattredaktionen der Deutschschweiz (arpf) aufgenommen, um eine Annäherung zu prüfen.

Sursee, eine katholische Stadt

Im Anschluss an die Versammlung führte Antonio Hautle, Präsident der katholischen Pfarrei Sursee, die Teilnehmenden auf einen Rundgang durch das katholische Kulturerbe der kleinen mittelalterlichen Stadt am Ufer des Sempachersees. Als Heimat des Theologen Hans Küng oder des ehemaligen Basler Bischofs Otto Wüst ist Sursee eine Hochburg des deutschschweizerischen Katholizismus. Zahlreiche Gebäude, darunter die St. Georgs-Kirche und das Kapuzinerkloster, die Prälatenhäuser oder auch die Zunftkapellen, zeugen davon. Die Pfarrei hat zudem ein neues Pfarrzentrum erhalten, das einen idealen Rahmen für zahlreiche Aktivitäten bietet. (cath.ch/mp)





Empfehlung

Zeitschriften haben es im Zeitalter der sog. Social Media schwer. Darum sei auf zwei Altbekannte besonders hingewiesen:

Sonntag - Die Familienzeitschrift, früher aus dem Walter-Verlag in Olten, wird seit Jahren von einer Trägerschaft in Baden herausgegeben und kann auf die regelmässige Mitarbeit von Weihbischof Josef Stübi, Chorherr Stephan Leimgruber, Kunsthistoriker Urs-Beat Frei (beide Luzern) und vielen anderen zählen: www.sonntag-magazin.ch Wöchentlich. Im Jahresabo: Fr. 250.- Bezug (auch zur Ansicht): kundendienst@diemedienag.ch (Tel. 056 203 22 00)

ferment - Ehemals von den Pallotinern herausgegeben, verkörpert «ferment» durch Gestaltung und Texte eine neue Zeitschriften-generation. Nach wirtschaftlich schwierigen Jahren wurde die Zeitschrift von der Medien AG in Baden übernommen und erscheint nun neu als «Impulsmagazin»: www.ferment.ch Zur Redaktion gehört u. a. die Luzerner Theologin Maria Brun. – Fünfmal jährlich. Im Jahresabo: Fr. 33.- Bezug: info@diemedienag.ch



Zu den Finanzen 2025

Au sujet des finances 2025

Aufwand • charges	Budget	2025	2024
Gehälter Sekretariat	34'572.80	33'571.50	33'712.55
Sozialleistungen	5'899.83	5'737.70	5'756.50
Spesenentschädigungen, Sitzungen	1'500.00	1'448.50	1'283.90
Verwaltung Botzet 2			
Miete	15'000.00	15'000.00	15'000.00
Reinigung, Strom, Diverses	100.00	28.25	21.40
Unterhalt, Einrichtungen und Mobilien	300.00	0.00	0.00
Abschreibungen	0.00	0.00	0.00
Mobiliarversicherung	343.00	343.45	308.95
Büromaterial, Drucksachen, Jahresbericht	2'300.00	2'200.80	2'188.00
Porti, PC- und Bankspesen	1'000.00	934.85	1'002.50
Telefon, Radio, Fax und Faxpapier	1'370.00	1'319.15	1'371.50
Buchhaltungs- und Revisionskosten	100.00	100.00	100.00
Übrige Administrationskosten	400.00	300.00	300.00
Verlagsprojekt Christ&Welt	6'000.00	6'000.00	10'000.00
Diverse Projekte, Weiterbildungen	6'046.00	8'551.80	5'998.95
Total	74'931.63	75'536.00	77'044.25
Gewinn • bénéfice / (Verlust • perte)	(9'281.63)	(873.15)	(2'926.35)
Total	65'650.00	74'662.85	74'117.90
Ertrag • produits			
Mitgliederbeiträge	17'000.00	17'550.00	18'760.00
Vergabungen und Legate	5'000.00	9'810.00	9'910.00
Vergütung der SKPV-Dienstleistungen			
- Entgelt ASJC-SVKJJ	6'000.00	6'000.00	8'000.00
- Spenden Kantonalkirchen Christ&Welt	6'000.00	5'500.00	6'000.00
- Diverse Projekte, Weiterbildungen	13'040.00	17'170.30	12'800.00
Verwaltung Botzet 2			
- Miete	15'928.80	15'928.80	15'928.80
- Reinigung, Strom, Diverses	2'671.20	2'671.20	2'671.20
Zinserträge	10.00	2.55	25.80
Diverse Erträge	0.00	30.00	22.10
Total	65'650.00	74'662.85	74'117.90

Bilanz per • bilan au 31.12.2025

Aktiven • actifs	Aktiven in CHF	Passiven in CHF	2024
Kassa	49.10		4.05
Postcheckkonto	14'483.58		15'081.83
Freiburger Kantonallbank, Privatkonto	23'040.30		24'737.35
Debitoren	1'388.05		59.55
Verrechnungssteuer-Guthaben	14.85		13.95
Passiven • passifs			
Kreditoren		104.30	152.00
Transitorische Passiven		8'660.00	8'660.00
Kapitalkonto		7'862.32	8'457.81
Spezialfond		22'349.26	22'349.26
Betriebsreserven			277.66
Total	38'975.88	38'975.88	39'896.73



Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle des Schweizerischen Katholischen Pressevereins haben wir die auf den 31. Dezember 2025 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die **Bilanz** mit einem Total von **Fr. 38'975.88** und die **Erfolgsrechnung**, die einen **Verlust** von **Fr. 873.15** aufweist, mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- das **Eigenkapital** nach Verlustverbuchung Ende Jahr **Fr. 30'211.58** beträgt,
- die **Buchhaltung** ordnungsgemäss geführt ist,
- die ausgewiesenen **Vermögenswerte** vorhanden sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen für die gewissenhafte Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Freiburg, 1. April 2026

Die Rechnungsrevisoren:

Patrick Betticher, Bourguillon

Daniel Piller, Wünnewil

*L'organe de contrôle
recommande d'accepter
les comptes et de donner
décharge aux responsables
pour la consciencieuse
conduite des opérations.*

 cvs)

Herzlichen Dank für die Überweisung Ihres Mitgliederbeitrages 2026

Liebe Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner
Sehr geehrte Kollektivmitglieder

Die Artikel 2 und 3 der Statuten definieren Zweck und Ziele des Schweizerischen katholischen Pressevereins (SKPV):

- ✚ Der Verein bezweckt die Förderung der katholischen Medienarbeit in der Schweiz in ökumenischer Offenheit und fördert das Medienverständnis.
- ✚ Zur Verwirklichung seiner Ziele pflegt der Verein Kontakt mit anderen in der katholischen und christlichen Medienarbeit tätigen Organisationen sowie zur Schweizer Bischofskonferenz.

Dieser Zielsetzung fühlen wir uns verpflichtet. Wir sind überzeugt, dass die Medienarbeit der katholischen Kirche wichtig und notwendig ist. Dazu wollen wir unseren Beitrag leisten. Und wir wissen, dass wir auf die Unterstützung unserer 350 Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner (davon 39 Kollektivmitglieder) zählen dürfen.

Unsere Leistungen und Mandate im Überblick:

- ✚ Führung des katholischen Pressesekretariates;
- ✚ Lancierung von Projekten der kirchlichen Medienarbeit (z.B. das Verlagsprojekt *Christ&Welt*);
- ✚ Organisation von Anlässen und Weiterbildungen im Medienbereich;
- ✚ Führung des Sekretariats des Schweizerischen Vereins katholischer Journalistinnen und Journalisten (SVKJJ);
- ✚ Verwaltung des Prälat Meier-Fonds;
- ✚ Übernahme von Aufgaben für andere katholische Medienorganisationen.

Unterstützen auch
Sie unsere Mission zu
Gunsten der katho-
lischen Medienar-
beit in der Schweiz.
Wir danken Ihnen
ganz herzlich für die
Überweisung Ihres
Mitgliederbeitrages
2026 und für Ihre
Spende. Wir wissen
Ihr Wohlwollen zu
schätzen.

Für eine Überwei-
sung bis Ende Juli
2026 sind wir Ihnen
dankbar.

Der Mitgliederbeitrag
2026 beträgt
Le montant de la
cotisation 2026 est de

Beschluss der GV vom •
Décision de l'AG du 07.06.25

Merci d'avance pour le versement de votre cotisation 2026

L'Association compte une nouvelle fois sur le soutien de ses membres et les remercie par avance pour le paiement de leur cotisation annuelle 2026.

Votre cotisation et les éventuels dons supplémentaires constituent une base essentielle pour notre activité.

Merci d'effectuer votre versement avant la fin juillet 2026.

Einzelmitglieder
membres individuels:
CHF 60.00
Kollektivmitglieder
membres collectifs:
CHF 150.00

Chers membres et bienfaiteurs,
Chers membres collectifs,

Les articles 2 et 3 des statuts définissent les objectifs de l'Association Catholique Suisse pour la Presse (ACSP):

- ✚ L'association a pour but de promouvoir le travail des médias catholiques en Suisse dans une ouverture œcuménique et de favoriser la compréhension médiatique.
- ✚ Pour réaliser ces buts, l'association travaille en contact avec des organisations déployant une activité dans le domaine des médias catholiques et chrétiens et avec la Conférence des évêques suisses.

Nous nous engageons pour ces objectifs. Nous sommes convaincus, que le travail des médias est indispensable et important dans l'Église catholique. Nous sommes prêts à remplir notre mission. Et nous savons que nous pouvons compter sur le soutien de nos 350 membres et bienfaiteurs (dont 39 membres collectifs).

Aperçu de nos prestations et mandats:

- ✚ gestion du secrétariat de la Presse Catholique;
- ✚ réalisation de projets dans le domaine des médias dans l'Église (p.ex. le projet d'édition *Christ&Welt*);
- ✚ organisation de sessions et de formations dans le domaine des médias;
- ✚ gestion du secrétariat de l'association suisse des journalistes catholiques (ASJC);
- ✚ gestion du Fonds Prälat-Meier;
- ✚ réalisation de mandats pour d'autres organisations catholiques actives dans les médias.

Katholiken im Kanton Bern: verdrängt – geduldet – anerkannt

Urban Fink

(www.kathbern.ch/dreifaltigkeit)



Sicht auf die Dreifaltigkeitskirche
und auf das Bundeshaus
von der 50 Meter entfernten
Kleinen Schanze. (© cvs)



Die Geschichte der katholischen Kirche im Kanton Bern ist seit der Reformation im 16. Jahrhundert von tiefgreifenden Umbrüchen geprägt. Vor der Reformation war das religiöse Leben im Bernbiet durch Formen spätmittelalterlicher Frömmigkeit wie Ablasswesen, Reliquienverehrung, Wallfahrten und Stiftungen bestimmt. Gleichzeitig wuchs die Kritik an Missständen im Klerus, etwa durch den Jetzerhandel (1507–1509), der das Vertrauen in die Kirche erschütterte. Obwohl der Berner Rat zunächst an einem reformkatholischen Weg festhalten wollte, setzte sich 1528 nach der Berner Disputation die Reformation durch. Diese bedeutete nicht nur einen religiösen Wandel, sondern vor allem einen Machtzuwachs des Staates, der kirchliche Güter übernahm und die Kirche kontrollierte. Katholisches Leben wurde weitgehend verdrängt, Widerstand unterdrückt.

Erst mit der Helvetik ab 1798 erhielten Katholiken wieder Religionsfreiheit. Noch im selben Jahr wurde erstmals seit der Reformation wieder eine katholische Messe in Bern gefeiert. In der Folge entstand schrittweise eine neue katholische Präsenz, die durch den Anschluss des katholisch geprägten Juras 1815 zusätzlich gestärkt wurde. Einen wichtigen Aufschwung brachte der Bundesstaat von 1848 mit der Niederlassungsfreiheit, die das Wachstum der katholischen Bevölkerung ermöglichte. Mit dem Bau der Kirche Peter und Paul 1864 erhielt die katholische Kirche wieder ein sichtbares Zentrum in Bern. Im heftigen Berner Kulturkampf ging diese Kirche verloren.

Eine zentrale Rolle für den nachhaltigen Aufbau spielte die Pfarrei Dreifaltigkeit. Trotz der Konflikte des Kulturkampfes entwickelte sie sich zu einem tragenden Mittelpunkt des katholischen Lebens. Mit der Einweihung der Dreifaltigkeitskirche 1899 entstand ein bedeutendes Zentrum, von der aus der Wiederaufbau katholischer Strukturen in der Hauptstadt und im Kanton vorangetrieben wurde. Von dieser Mutterpfarre aus wurden zahlreiche neue Pfarreien gegründet.



Mit der 1939 erfolgten staatlichen Anerkennung katholischer Pfarreien im alten Kantonsteil stabilisierte sich die Situation der Kirche nachhaltig. Im 20. Jahrhundert führten Reformen wie das Zweite Vatikanische Konzil zu einer Öffnung der Kirche und stärkten ihre gesellschaftliche Rolle. Heute ist die katholische Kirche im Kanton Bern Teil einer vielfältigen religiösen Landschaft. Die Pfarrei Dreifaltigkeit steht exemplarisch für den Diasporakatholizismus: eine Kirche, die unter schwierigen Bedingungen entstand, sich behauptete und weiterentwickelte.

Titelband: Katholisch- und Bundes-Bern auf einem Blick

Für die Schweiz wichtige und mit der Weltkirche verbundene Heilige:
Fenster zu Bruder Klaus, Petrus Canisius und Karl Boromäus

Räumlichkeiten der Pfarrei mit Rotonda, in der die Bischofskonferenz
regelmässig Medienkonferenzen veranstaltet (TICVS)



Die
Generalver-
sammlung
2026
findet am
6. Juni
in den
Räumlich-
keiten der Pfarrei
Dreifaltigkeit
in Bern statt.

L'assemblée
générale
2026
aura lieu le
6 juin dans les
locaux de la
paroisse de la
Trinité à Berne.





Urban Fink-Wagner,
Geschäftsleitung
Inländische Mission

(f) (i) cvs)

Inländische Mission (IM) Dritte Klostertagung, wichtige Spendensammlungen und Vorbereitung des Umzugs

Am 31. Januar 2025 führte die Inländische Mission zusammen mit dem Lehrstuhlinhaber für Pastoraltheologie, Prof. Dr. Christian Preidl, an der Universität Luzern die dritte Tagung über die «Zukunft der Klöster in der Schweiz» durch. Die Anzahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer war wiederum gross und die Diskussionen intensiv.

Im Hinblick auf die dritte Tagung über die «Zukunft der Klöster in der Schweiz» wurde im Januar 2025 eine Auswahl der Vorträge der beiden Tagungen der Jahre 2022 und 2023 herausgegeben. Diese Publikation findet guten Absatz; sie kann weiterhin bei der Geschäftsstelle der Inländischen Mission bezogen werden (vgl. www.im-mi.ch).

Das Thema «Zukunft der Klöster in der Schweiz» war auch am 6. Juni 2025 in Morschach gesetzt, wo Urban Fink anlässlich des Provinzkapitels der Schweizer Kapuziner zu einem Vortrag eingeladen wurde.

Neue Geschäftsstelle

Die Büros der Geschäftsstelle in Zofingen bewähren sich für die aufwendige Archivordnung, die neben dem Tagesgeschäft erst 2026 beendet werden kann. Die Sitzungszimmer wurden im Einzelfall extern vermietet und für Kurse des Schweizerischen Katholischen Pressevereins genutzt. Nach dem 2024 erfolgten Kauf und der aufwendigen Planung der Sanierung der Missionsprokura in Olten konnten die Sanierungsarbeiten Mitte 2025 aufgenommen werden. Der Umzug der Geschäftsstelle von Zofingen nach Olten erfolgte am 19. März 2026.

In Olten steht im Nebentrakt der Geschäftsstelle ein wesentlich grösserer Sitzungs- und Schulungsraum als in Zofingen zur Verfügung, der extern gemietet werden kann. Der Schweizerische Katholische Presseverein wird zukünftig seine Weiterbildungsangebote dort abhalten, in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Olten.



Die neue Geschäftsstelle
der Inländischen Mission in
Olten. (f) (i) zvg)

Unterstützung von Kirchenrestaurierungen



Aussenansicht der Kirche Maria Bildstein in Benken (SG)
(📷 zvg)

Mit der Epiphaniekollekte 2025 wurden die Renovationen der Wallfahrtskirche Maria Bildstein in Benken (SG), der Pfarrkirche San Maurizio in Cama (GR) und der Pfarrkirche Herz Jesu in La Chaux-de-Fonds (NE) unterstützt.

Mit der Frühlingssammlung 2025 wurde die Aussensanierung der spätbarocken Pfarrkirche Johannes der Täufer in Ufhusen (LU) unterstützt; mit der Sommersammlung das kirchenmusikalische Projekt «Jubilate – Chance Kirchengesang», welches multimedial das blaue Kirchengesangsbuch ablösen wird.

2025 unterstützte die Inländische Mission 20 Einzelprojekte mit à-fonds-perdu-Beiträgen und zinslosen Darlehen für Kirchenrestaurierungen.

Unterstützung von Seelsorgeprojekten

Mit der Bettagskollekte 2025 unterstützte die Inländische Mission insgesamt 51 Seelsorgeprojekte sowie vier Priester. Die Projekte lagen im Berichtsjahr wiederum schwergewichtig in den Bistümern Sitten, Lausanne-Genf-Freiburg und Lugano, ergänzt durch einige interkantonale Projekte, Leistungen an die Fachstelle Migratio sowie an einzelne Projekte in der Deutschschweiz wie etwa die «Disput(N)atio n». Dieses Grossprojekt erinnert 2026 an das Badener Religionsgespräch von 1526. Es will mit dem Hauptanlass vom 31. Mai 2026 und vielen weiteren Veranstaltungen ein Fest für Frieden und Verständigung sein.

Ein herzliches Dankeschön!

Unsere Leistungen werden durch die breite Unterstützung der Seelsorgerinnen und Seelsorger in den Pfarreien und durch zum Teil sehr grosszügige Kirchgemeindebeiträge sowie durch Spenden von treuen Privatpersonen und Stiftungen ermöglicht. Das Vertrauen unserer Vereinsmitglieder gibt uns Mut und Kraft, uns auch in Zukunft zugunsten von finanziell schwachen Pfarreien, Bistümern, und weiteren kirchlichen Institutionen in der Schweiz zu engagieren. Ganz herzlichen Dank dafür!

Diskussionsrunde anlässlich
Tagung «Zukunft der Klöster
in der Schweiz» (📷 zvg)





Sylvia Stam
Arpf-Präsidentin,
Redaktorin «pfarrblatt»
Bern und Kantonales
Pfarreiblatt Luzern

 Pia Neuenschwander)


ARPF Neues Kleid, neue Wege, harte Brüche

Gemeinsame Projekte und persönliche Begegnungen stärkten die Zusammenarbeit – innerhalb der Arpf wie auch mit Partnern. Ein herber Einschnitt beim «pfarrblatt Bern» schlug hohe Wellen in der kirchlichen Medienlandschaft.

Seit diesem Jahr erscheint das Zürcher Forum in einem komplett neuen Kleid als hochwertiges Monatsmagazin. Entsprechend heisst es neu «Forum Magazin».

Ein Highlight dieses Arpf-Jahres war die gemeinsame Sommerserie. Auf Anregung von Ralph Weibel (Forum Kirche TG/SH) machten sich Redaktor/innen des Lichtblick, des Kantonalen Pfarreiblatts Luzern und des Forums Kirche auf Wanderschaft in ihrer Region. Die so entstandenen Reportagen erschienen über den Sommer verteilt in verschiedenen Pfarr(ei)blättern. Über diese gemeinsame Serie hinaus fand das ganze Jahr über ein reger Artikelaustausch statt. Digitale Möglichkeiten wie Chat und Cloud erleichtern diesen Austausch sehr.

Eine Zusammenarbeit im Bereich Social Media wurde an mehreren Webmeetings diskutiert. Das Bewusstsein und die Ressourcen für diese Medien sind bei den einzelnen Trägerschaften sehr unterschiedlich. Während die einen mehrere Social Media-Kanäle betreiben und eigene Redaktorinnen dafür angestellt haben, sind andere noch kaum online. Melanie Schnider, die Marianne Bolt nach ihrem Weggang vom Pfarreiblatt Zug interimsmässig ersetzte, brachte ihre Social Media-Expertise in die Arpf ein. Die Zusammenarbeit in diesem Bereich erwies sich in der konkreten Umsetzung aufgrund der unterschiedlichen Ausgangslagen jedoch als schwierig.

Sommerserie - Beim Wirzweli (NW) wartet ein Hexenhäuschen mit Überraschungen auf. Im Bild: Dominik Thali, Kantonales Pfarreiblatt Luzern.  Sylvia Stam)



Sommerserie -
Lichtblick-Redaktorin
Marie-Christine Andres
ruht sich auf der Riesenbank
oberhalb von Aesch (BL) aus.
(📷 Leonie Wollensack)




An der Generalversammlung wurde die Zusammenarbeit zwischen der Arpf und dem Schweizerischen Katholischen Presseverein gestärkt durch die persönliche Begegnung mit Markus Vögtlin und Melchior Etlin. Mit Maurice Page und Bernard Litzler nahmen auch zwei Vertreter des Schweizerischen Vereins Katholischer Journalist:innen am Treffen teil. Aus der Begegnung resultierte die Mitarbeit von Veronika Jehle (Forum Magazin ZH) und von Pia Stadler in der Jury des Medienpreises für junge Journalist:innen.

Ein herber Tiefschlag war die unerwartete, fristlose Freistellung von Annalena Müller, Chefredaktorin des «pfarrblatt» Bern. Unter ihrer Leitung war pfarrblattbern.ch dank einer klaren Online-First-Strategie zum katholischen Leitmedium der Deutschschweiz geworden, von dem auch andere Arpf-Mitglieder profitierten. Zahlreiche Arpf-Mitglieder gaben ihrem Unverständnis über die Entlassung in Form eines Mails an den Vereinspräsidenten Ausdruck. Der Vorfall hat innerhalb der kirchlichen Medienlandschaft zu erneuten Diskussionen rund um die redaktionelle Unabhängigkeit kirchlicher Medien geführt. Aufgrund einer strategischen Neuausrichtung des «pfarrblatt» Bern wurde die Stelle bis Ende 2025 nicht wiederbesetzt.

Innerhalb der Redaktionen kam es zu mehreren Wechseln. Marianne Bolt (Pfarreiblatt Zug und Vorstandsmitglied) hat sich entschieden, ganz in die Seelsorge zu wechseln. Ihre Nachfolgerin ist Ramona Nock. Das Bieler Pfarrblatt Angelus wird neu von Christian Grass geleitet. In Bern gehören Elisabeth Zschiedrich und Aurel Jörg neu zur Redaktion. Mit dem Weggang von Claudia-Sabine Nold endete auch die Mitgliedschaft des Pfarreiblatts Graubünden bei der Arpf. Ausserdem hat die Arbeitsgemeinschaft durch die Pensionierung von Sr. Catherine Jérusalem ihre dienstälteste Redaktorin verloren. Aktuell zählt die Arpf 16 Mitglieder.



Maurice Page
Président de l'ASJC
 bh

Gesicht und Stimme als bezeichnende Merkmale jeder Person stehen im Zentrum der Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz, zu der die Botschaft von Papst Leo XIV. uns einlädt. Es geht nicht nur um die Zukunft des Journalismus, es geht auch um grundlegende und als selbstverständlich geltende Pfeiler der menschlichen Zivilisation, die die Digitalisierung radikal verändern könnte. Immer öfters produziert KI Texte, Musik und Videos. «Es besteht das Risiko, dass menschliche Kreativität durch das Label „Powered by AI“ ersetzt wird.» Der Papst mahnt, dass naives Vertrauen in eine allwissende KI «noch weiter dazu beitragen kann, dass unsere Fähigkeit nachlässt, analytisch und kreativ zu denken, Bedeutungen zu verstehen und zwischen Syntax und Semantik zu unterscheiden.» Um die digitale Innovation im Bewusstsein ihrer Zweideutigkeit zu begleiten, ist es «an jedem Einzelnen von uns, eine Stimme zur Verteidigung des Menschen zu erheben, damit wir diese Werkzeuge wirklich als Verbündete für uns gewinnen können.» Der Papst schlägt dazu drei Kriterien vor: Verantwortung, Zusammenarbeit und Bildung. In den drei folgenden Zitaten finden sie ihren Ausdruck.

Association suisse des journalistes catholiques

La voix et le visage humain

«Le visage et la voix sont des traits uniques et distinctifs de chaque personne.» C'est en mettant en avant ce principe antique que le message du pape Léon XIV nous invite à aborder la question de l'intelligence artificielle (IA). Au-delà de l'avenir même de notre profession de journaliste l'enjeu est anthropologique, car «la technologie numérique risque au contraire de modifier radicalement certains des piliers fondamentaux de la civilisation humaine, que nous tenons parfois pour acquis.»

Nous le constatons, «ces dernières années, les systèmes d'intelligence artificielle prennent de plus en plus le contrôle de la production de textes, de musique et de vidéos. Une grande partie de l'industrie créative humaine risque ainsi d'être démantelée et remplacée par le label *Powered by AI*»

«Une confiance naïve et acritique dans l'intelligence artificielle comme amie omnisciente, dispensatrice de toutes les informations, archive de tous les souvenirs, oracle de tous les conseils (...) peut affaiblir plus encore notre capacité à penser de manière analytique et créative, à comprendre les significations, à distinguer la syntaxe de la sémantique.»

«Le défi qui nous attend n'est pas d'arrêter l'innovation numérique, mais de la guider en étant conscients de son caractère ambivalent. Il appartient à chacun d'entre nous d'élever la voix pour défendre les personnes humaines afin que ces outils puissent véritablement être intégrés comme des alliés.»

Pour cela, le message du pape propose trois critères: la responsabilité, la coopération et l'éducation.

Pour nous journalistes, «la confiance du public se gagne par la rigueur et la transparence. (...) Les contenus générés ou manipulés par l'IA doivent être signalés et clairement distingués des contenus créés par des personnes. La paternité et la propriété souveraine du travail des journalistes (...) doivent être protégées.»



«Das Vertrauen der Öffentlichkeit wird durch Genauigkeit und Transparenz gewonnen (...). Von KI generierte oder manipulierte Inhalte müssen klar gekennzeichnet und von Inhalten unterschieden werden, die von Menschen erstellt wurden. Die Urheberschaft und das Eigentumsrecht an den Werken von Journalisten (...) müssen geschützt werden.»
Papst Leo

«Kein Sektor kann die Herausforderung, die darin besteht, die digitale Innovation zu gestalten und die KI zu regeln, alleine bewältigen. Deswegen müssen Schutzmechanismen geschaffen werden. Alle Beteiligten – von der Technologiebranche über Gesetzgeber, Kreativunternehmen und die akademische Welt bis hin zu Künstlern, Journalisten und Pädagogen – müssen in den Aufbau und die Förderung einer mündigen und verantwortungsvollen digitalisierten Gesellschaft einbezogen werden.» Papst Leo

Nous sommes tous appelés à coopérer: «Aucun secteur ne peut relever seul le défi de mener l'innovation numérique et la gouvernance de l'IA. Toutes les parties prenantes – de l'industrie technologique aux législateurs, des entreprises créatives au monde universitaire, des artistes aux journalistes, en passant par les éducateurs – doivent être impliquées dans la construction et la mise en œuvre d'une citoyenneté numérique consciente et responsable.»

Enfin par l'éducation, il s'agira d'«accroître nos capacités personnelles à réfléchir de manière critique, à évaluer la fiabilité des sources et les intérêts potentiels qui sous-tendent la sélection des informations qui nous parviennent, à comprendre les mécanismes psychologiques qu'elles activent, à permettre à nos familles, communautés et associations, d'élaborer des critères pratiques pour une culture de la communication plus saine et plus responsable» conclut le message du pape.



Le visage des membres à l'AG (📷 Martin Spilker)

«Darauf zielt die Bildung: unsere persönlichen Kompetenzen zu stärken, die es uns ermöglichen, kritisch zu denken; die Zuverlässigkeit von Quellen und die möglichen Interessen hinter der Auswahl der Informationen, die uns erreichen, zu bewerten; die psychologischen Mechanismen zu verstehen, die sie auslösen; unseren Familien, Gemeinschaften und Vereinigungen zu erlauben, praktische Kriterien für eine gesündere und verantwortungsbewusstere Kommunikationskultur zu entwickeln.»

Papst Leo, alle Zitate aus der Botschaft von Papst Leo XIV. zum 60. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel

Die Medienpreise für junge Journalisten, die dazu dienen sollen, die Vision von Journalismus als Dienst an Beziehungen und Gemeinwohl zu stärken, wurden 2025 an Lise-Marie Piller (La Liberté) und Maximilian Jacobi (Oltner Tagblatt) vergeben. Die Jury betont die Tiefe der Investigationen und die Qualität der Auslegung der Herausforderungen im Artikel von L.-M. Piller über die Lage der Kirchenchöre im Kanton Freiburg, in dem sie auch Wege für einen neuen Schwung erforscht. Maximilian Jacobi hat mit dem Fotografen Bruno Kissling die Kapuziner-Brüder beim Verlassen ihres Klosters in Olten begleitet und es geschafft, die Emotionen,

Prix Médias 2025

Le prix médias pour jeunes journalistes que nous attribuons chaque année tend à défendre cette vision du journalisme comme un service de la relation et du bien commun. Pour 2025, nous avons ainsi pu récompenser :

Lise-Marie Piller, journaliste à la rubrique régionale du quotidien fribourgeois La Liberté, est récompensée pour son enquête sur la situation des chorales paroissiales dans le canton de Fribourg. Marquées par le déclin de la pratique religieuse et le vieillissement de leurs membres, les chœurs d'église peinent à trouver un nouveau souffle et à recruter des jeunes. Au-delà du constat, la journaliste a aussi été à la recherche de solutions pour redynamiser ces chœurs. Le jury a apprécié le travail d'enquête approfondi auprès des nombreux acteurs et la qualité de la présentation des divers enjeux.

Maximilian Jacobi, lauréat pour la partie alémanique, est honoré pour son reportage "Räumen, trauern, beten" (vider, faire son deuil et prier) paru dans l'Oltner Tagblatt. Le journaliste, accompagné du photographe Bruno Kissling s'est rendu chez les capucins se préparant à quitter leur couvent d'Olten après 400 ans de présence dans la cité des bords de l'Aar. Avec finesse, il a su capter l'émotion de cette page qui se tourne, avec nostalgie, mais aussi avec le sentiment du devoir accompli et un regard d'espoir vers l'avenir.



Les lauréats 2025 (au centre): Lise-Marie Piller et Maximilian Jacobi (📷 me)

L'économie n'est pas une partie de Monopoly

A l'issue de l'assemblée, le théologien Thomas Wallimann, directeur du centre Ethik22, et président de la commission Justice et Paix de la Conférence des évêques suisses, a présenté un exposé sur le thème **Eglise et économie à la lumière de l'éthique sociale catholique**. Sur un ton personnel et très enjoué, agrémenté de dessins humoristiques, l'orateur a apporté une réponse à une vision du monde entièrement régie par les lois de l'économie et

Thomas Wallimann,
conférencier
 me)



die der Abschluss eines 400-jährigen Kapitels hervorbringt, in Wort und Bild zu fassen, nicht ohne Nostalgie, aber mit dem Bewusstsein von getaner Pflicht und einem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft.

Anschliessend an die GV referierte Thomas Wallimann, Präsident von Justitia et Pax Schweiz, zum Thema «Kirche und Wirtschaft im Licht der katholischen Soziallehre». Sehr persönlich und mit schwungvollem Humor gab er eine Antwort auf ein Weltbild, das vollkommen von den Gesetzen der Wirtschaft und des Profits regiert wird: «Für bestimmte Leute existiert, was sich nicht in Excel-Tabellen abbilden lässt, schlicht nicht. Sie meinen, dass das Leben ein Runde Monopoly ist.»

Weiter gab es im November 2025 eine Begegnung mit dem Generalsekretär der SBK und deren Kommunikationsbeauftragten. Davide Pesenti und Maurice Greder präsentierten die Schwerpunkte ihrer Arbeit. Die Kommunikation der Bischöfe steht im Spannungsfeld zwischen einer transparenten und klaren Aussage und einer gewissen Zurückhaltung, die insbesondere dem Respekt vor den Menschen geschuldet ist.

du profit. «Pour ces gens-là, tout ce qui ne peut pas se mettre dans un tableau excel n'existe pas. Ils pensent que la vie est une partie de Monopoly,» relève-t-il.

La conception chrétienne de l'être humain ne se laisse pas réduire à ce paradigme. Pour la tradition judéo-chrétienne, l'être humain est à la fois une créature: «Je ne crée pas la vie, je la reçois» et un être en relation.

Rencontre à la Conférence des évêques suisses

La seconde rencontre organisée par l'ASJC a eu lieu avec le secrétaire général et le responsable de la communication de la Conférence des évêques suisses, le 26 novembre 2025 à Fribourg. Davide Pesenti et Maurice Greder ont présenté les grands axes de leur travail. La communication épiscopale est toujours tiraillée entre une parole transparente et claire et une certaine retenue due en particulier au respect des personnes. Les communicants sont aussi confrontés à la structure même de la CES et de l'Eglise où chaque évêque reste maître chez lui ans son diocèse et où établir et rédiger une prise de position commune peut demander un certain temps. L'exercice de la synodalité voulu par le pape François ne correspond pas toujours aux attentes de l'opinion et de médias qui préfèrent voir les choses en noir et blanc.

Dans la situation suisse avec son modèle dual, il faut en outre tenir compte non seulement de la conférence épiscopale mais aussi de la Conférence centrale catholique romaine (RKZ), des diocèses et des corporations ecclésiastiques cantonales. Tout ce monde doit assurer une communication coordonnée et cohérente afin que le message de l'Eglise reste crédible. La création de **Vox ethica** par le CES, la RKZ et Action de Carême est un pas dans cette direction.



Fabien Hünenberger
directeur Cath-Info

  bh)

Une année orbi et urbi pour Cath-Info

Une année sainte, un pape qui décède, un autre qui lui succède: l'actualité romaine s'est révélée particulièrement dense en 2025 pour les journalistes de Cath-Info. Un millésime fait de bouleversements géopolitiques mais aussi de belles aventures humaines rapportées par les équipes de RTSreligion et de cath.ch.

«Habemus papam!»: la phrase a résonné début mai 2025 sur la place Saint-Pierre de Rome avant de se diffuser sur les ondes de la Radio Télévision Suisse (RTS) lors des émissions spéciales consacrées à l'élection du nouveau pape. Des émissions auxquelles ont largement été associés des journalistes de RTSreligion, rédaction gérée conjointement par la RTS, Réf-Médias (anciennement Médias-Pro) et Cath-Info.

Un «Habemus papam!» qui a également trouvé écho sur le site cath.ch, qui en a donné de nombreuses déclinaisons. Par chance, la participation de la rédaction cath.ch au Jubilé des journalistes (22-25 janvier) à permis à l'équipe de prendre des points de repères qui se sont révélés utiles dans les semaines qui ont précédé le décès du pape François (21 avril), ses funérailles (26 avril), l'entrée en Conclave (7 mai) puis l'élection de son successeur, le pape Léon XIV (8 mai).

A cath.ch, la rédaction a rédigé une centaine d'articles sur la thématique, allant du bilan du pape François aux priorités de Robert Prevost, son successeur. Un intérêt qui s'est aussi vérifié à la RTS, avec 34 interventions réalisées en Radio ou en Télévision pour informer sur l'actualité vaticane ou la commenter.

Des catholiques atypiques sur cath.ch

Sur cath.ch, les statistiques 2025 font apparaître une fréquentation de 1,2 millions d'utilisateurs et un total de pages lues de 2,5 millions. Une fréquentation stable par rapport à l'année précédente. Différents reportages internationaux ont ponc-



tué 2025. Raphaël Zbinden a couvert le «Jubilé des jeunes» en suivant des Romands à Rome. Lucienne Bittar s'est rendue au Liban, produisant des articles sur les conséquences des bombardements israéliens sur le Pays du Cèdre.

Des réalisations auxquelles viennent s'ajouter plusieurs débats mis sur pied par la rédaction durant l'année. Mgr Jean Paul Vesco, archevêque d'Alger, et le pasteur Samuel Amédéo ont mis en dialogue leur vision de la mission au Maghreb. L'éthicien Thomas Wallimann et le prêtre ukrainien Taras Ovsianyk ont échangé sur le réarmement en cours en Europe. Carmen Avila, déléguée pour la prévention du diocèse de LGF, et Thierry Colaud, professeur émérite d'éthique à l'Université de Fribourg ont confronté leur point de vue sur la parole et la réinsertion des auteurs d'abus. Cath-Info poursuit par ailleurs le développement de son secteur de production de vidéos. Le canal Youtube de [cath.ch](https://www.cath.ch) a permis la diffusion au printemps de la série originale «Catholiques atypiques» préparée par Christine Mo Costabella avec la complicité de Bernard Hallet. Cette série en six volets a mis en relief la dimension catholique méconnue de quelques personnalités du XXe siècle telles Oscar Wilde ou Louis De Funès.

Il convient de citer encore l'enquête «Fidèles à deux messes» filmée en Suisse romande par Priscilia Chacón. Il s'agit là d'un documentaire réalisé auprès des catholiques qui participent à la messe «en latin» et à la messe post conciliaire. Diffusée à la mi-septembre, cette vidéo dresse le portrait d'une communauté passée jusque-là inaperçue, totalisant 2'847 vues sur le site et 3'400 vues sur la chaîne YouTube de [cath.ch](https://www.cath.ch). Un joli succès pour un sujet brûlant.

La rédaction [cath.ch](https://www.cath.ch) au Jubilé des journalistes, à Rome en janvier 2025 (📷 dr)





Messe de Pâques en direct de Bex ( [cath.ch](https://www.youtube.com/c/cath.ch) / Bernard Hallet)

RTSreligion à la quête du sens

Les équipes digitales de RTSreligion ont mis en chantier un nouveau format vidéo destiné aux réseaux sociaux de la RTS: «En quête de sens». Cette série annuelle en douze opus a pris la suite de «Enquête de sens» et propose de découvrir des visages et des histoires inattendues. Comme celle de Cyril, un Garde suisse qui raconte à son smartphone son retour en Suisse ... à pied. Ou celle de Philippe, un urgentiste biennois qui a fait le choix d'aller travailler sur un bateau hôpital au large de l'Afrique.

Les activités en Radio se poursuivent tant sur la chaîne RTS 1ère que sur RTS Espace 2. «Hautes fréquences» se déploie sous la houlette de Gabrielle Desarzens, «Babel» sous celle de Carole Pirker, «Messés Radio» sous celle de Grégory Roth. Des productions auxquelles il faut encore ajouter les quelque 220 «Chroniques de RTSreligion» originales produites chaque année pour la Matinale de RTS 1ère.

En télévision, l'année 2025 a été marquée par la diffusion de la messe de Pâques en direct de l'église Saint-Clément à Bex (VD), dimanche 20 avril en Eurovision sur RTS1, RSI, France 2, RTBF & VRT (Belgique), RTE (Irlande). Une célébration articulée autour de la figure du théologien suisse Maurice Zundel, décédé il y a 50 ans en 2025.

Déménagements multiples

Sur le plan organisationnel, l'année 2025 a été marquée par la préparation simultanée de deux changements majeurs: le déménagement de la rédaction cath.ch et de l'administration de Cath-Info dans l'ouest lausannois (rue de Genève 88bis), d'une part, et le déménagement des rédactions lausannoises de la RTS situées sur le site historique lausannois de La Sallaz – y compris RTSreligion – vers le nouveau bâtiment RTS Campus, près de l'EPFL à Ecublens, d'autre part.

2025 marque aussi le renforcement des synergies entre les trois Centres catholiques des médias que compte le pays. En novembre, à Zurich, les rédactions des sites kath.ch, cath.ch et catt.ch se sont réunies pour une journée de réflexions et de relance des échanges rédactionnels. L'automne marque également le début d'une collaboration entre Cath-Info et l'agence Ancom, qui a créé le site catt.ch, pour mettre en place le renouvellement du site cath.ch en 2026.

Il convient encore de noter que Cath-Info soutient un certain nombre de manifestations publiques. C'est le cas du Prix Good News, concours en ligne proposée aux internautes de cath.ch et qui a récompensé cette année une production de Christine Mo Costabella. Mais aussi celui des Cafés scientifiques, à Fribourg le 29 octobre 2025, lors duquel les participants ont découvert le documentaire «La fronde», un témoignage sur la mémoire douloureuse des abus sexuels commis en contexte catholique, réalisé par Pierre Pistoletti et coproduit par Cath-Info.

Sans oublier la contribution des journalistes à l'animation de différents événements en Suisse, qu'il s'agisse du colloque consacré aux dix ans de l'encyclique «Laudato Si», le 9 mai à Fribourg. Ou encore du débat sur les Eglises suisses et le service public médiatique (SSR), organisé par la Conférence centrale catholique romaine de Suisse le 10 octobre à Berne.

Le présent rapport se terminera par l'évocation d'un événement inattendu apprécié des auditeurs de la messe radio: la participation de Mgr Grögli, nouvel évêque de Saint-Gall, sur les ondes d'Espace 2 le 26 décembre à la paroisse du Sacré-Cœur à Lausanne.



Nadia Omar,
Delegierte des Vorstands
als Direktorin ad interim
(📷 Anne Fröhlich-Zwahlen)

kath.ch 2025

Jahresbericht Katholisches Medienzentrum

Das Jahr 2025 war im Katholisches Medienzentrum inhaltlich stark vom Tod von Papst Franziskus, der Wahl von Papst Leo XIV. und dem heiligen Jahr geprägt. Diese Ereignisse hielten uns auf Trab, lieferten aber auch die Grundlage für interessante Geschichten. Anfang Mai begann unser neuer Redaktionsleiter Stefan Betschon und war von Anfang an mit der Koordination dieser Themen beschäftigt. Als dann im Juni Jacqueline Straub aus dem Mutterschaftsurlaub zurückkam, war das Redaktionsteam wieder vollzählig und die Redaktionsarbeit konnte vom Krisenmodus in den normalen Redaktionsalltag umstellen. Insgesamt verbesserten sich die Klickzahlen um gut 20 % gegenüber dem Vorjahr. Damit konnte die Reichweite unserer Berichterstattung stark erhöht werden. Das zeigt, dass **kath.ch** als Medium wieder stärker wahrgenommen wird und unsere Artikel gelesen werden.

Die Direktion konnte Anfang November durch Daniel Ruta neu besetzt werden. Bis dahin leitete als Delegierte des Vorstands Nadia Omar das operative Geschäft. Die beiden Funktionen Direktion und Redaktionsleitung wurden wieder wie ursprünglich vorgesehen separat besetzt.

Das KMZ zog Anfang September in Zürich Altstetten in neue Räume an der Badenerstrasse 808. Der Umzug verlief reibungslos und das Team lebte sich rasch ein.

Vorstand

Der Vorstand war 2025 mit der Rekrutierung der Geschäftsleitung und der Redaktionsleitung, welche beide mehr als einen Anlauf brauchten, sowie mit strategischen Fragen zur Aufstellung des KMZ stark ausgelastet.




Redaktionelle Arbeit

Im vergangenen Jahr prägte auf Ebene der Weltkirche u.a. der Pontifikatswechsel in Rom die News-Berichterstattung. Auch in der Schweiz gab es mit der Wahl von Beat Grögli zum Bischof von St. Gallen einen bedeutenden Wechsel, den wir publizistisch begleiteten.

Auf grosses Interesse stiessen immer wieder Berichte über die Situation in Frauenklöstern. Sehr breiten Anklang fanden etwa die Beiträge über das Schicksal von Schwester Scolastica Schwizer und die Zukunft des Klosters Wonnenstein. Auch die Abwahlen in Saint-Maurice und Mariastein waren Themen auf kath.ch, und die Redaktion war am Ball, als der Bergsturz das Dorf Blatten zerstörte.

Missbrauchsfälle waren 2025 noch immer ein Thema, wobei sich in der Deutschschweiz die mediale Situation beruhigt hat.


Weitere wichtige Themen waren die schwindenden Kirchenfinanzen, die Umnutzung von kirchlichen Gebäuden, Entwicklungen im Bereich Spitalseelsorge, das Heilige Jahr, die Schweizer Wallfahrtsorte, der neue Name des Schweizerischen Frauenbunds sowie die Vielfalt der kirchlichen Anlässe in der Schweiz.

Habemus Papam: Papst Leo XIV. nach seiner Wahl
( [KNA](#))



Im Podcast *Laut + Leis* des Katholischen Medienzentrums sprach der berühmte Benediktinerpater Anselm Grün über seine Spiritualität, der österreichische Kabarettist Josef Hader über seine katholische Erziehung und Schwester Veronika über ihr Leben als geweihte Jungfrau. Im Sendeformat mit Sandra Leis kamen 2025 auch die Bischöfe Markus Büchel und sein Nachfolger Beat Grögli zu Wort und Persönlichkeiten wie Abt Urban Federer, Eva-Maria Faber, Martin Föhn und Monika Renz.

Unter Federführung des KMZ wurden mehrere katholische Fernseh- und Radiogottesdienste übertragen und das «Wort zum Sonntag» betreut. Ein besonderes Ereignis war der Eurovision-Gottesdienst in Appenzell, an dem sich die Schweiz mit ihrer Vielfalt und Tradition einem internationalen Publikum leuchtend präsentieren konnte. Ebenfalls im Kontext der Verkündigung stand die Videoserie «Pilger der Hoffnung», in denen die verschiedenen Facetten des Pilgerns beleuchtet wurden.

Der neue Bischof von St. Gallen, Beat Grögli, anlässlich seiner Weihe (oben) und mit Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter (unten)
 zvg





Cristina Vonzun
direttrice ComEc

 zvg

Rapporto ComEc 2025

L'anno 2025 per l'editoria cattolica è stato ricco di sfide: la morte di papa Francesco, il conclave, l'elezione del nuovo pontefice, due dossier impegnativi anche per la Svizzera italiana. Dal punto di vista tecnico abbiamo imparato ad usare il nuovo sito web catt.ch con un nuovo layout mentre gli studi radiofonici della trasmissione ecumenica «Chiese in diretta», sono stati trasferiti in outsourcing a Gravesano, fuori dalla sede della RSI.

La prima sfida redazionale è stata su tre dossier di attualità: la morte di papa Francesco, il conclave e l'elezione del nuovo Papa. Questi tre eventi hanno impegnato non poco le redazioni di ComEc in un lavoro straordinario per coprire questi eventi con degli approfondimenti e anche con dei contributi che ci sono stati richiesti nei media laici. Questo riguarda non solo la fase della morte di papa Francesco, del conclave e dell'elezione di Leone ma anche una serie di approfondimenti su catt.ch e sul settimanale cartaceo *catholica*. Abbiamo inviato giornalisti a Roma sia per seguire i funerali di papa Francesco sia per documentare il conclave. Molto inteso è stato anche il lavoro della redazione radiofonica, che ha offerto alcune dirette durante i giorni di maggior flusso di notizie.

La seconda sfida è stata tecnica con il consolidamento del nuovo layout del sito di informazione religiosa catt.ch. La regionalizzazione dei servizi tecnici del portale in tre lingue, decisa in seno alla conferenza dei direttori dei centri media cattolici della Svizzera e al gruppo di lavoro specializzato 2 della RKZ, nonché ai comitati delle singole regioni linguistiche, si è attuata per la Svizzera italiana il 18 dicembre 2024, con una grafica rinnovata e il passaggio da Wordpress a Statamic. La nuova grafica e questo passaggio tecnico ha comportato durante tutto il 2025 una serie di aggiornamenti tecnici e grafici, implementati di volta in volta, per rispondere alle esigenze di un sito rinnovato, moderno, adeguato al pubblico della Svizzera italiana e ai partenariati che ComEc ha con la RSI e il Corriere del Ticino.





Francesco Muratori, conduttore di Strada Regina, in studio con mons. de Raemy (foto: zvg)

La terza sfida è stata la migrazione in outsourcing della trasmissione radiofonica Chiese in diretta, passata dagli studi di montaggio a Besso, in casa RSI, ad uno studio di montaggio esterno, a Gravesano.

La redazione radiofonica ecumenica, che si è aggiornata da ottobre 2024 con l'inserimento di Chiara Gerosa come nuova caporedattrice della parte cattolica ha dovuto 'traslocare' lo studio di montaggio a giugno 2025 da Besso a Gravesano, in un'area fuori città. La decisione è stata della RSI che ha dato in outsourcing il montaggio della trasmissione. Dal canto suo, Chiara Gerosa, nuova responsabile della trasmissione per la parte cattolica, ha apportato novità redazionali, proponendo anche dei viaggi con reportage all'estero, come un viaggio estivo in Armenia.

Visione generale dei prodotti di ComEc nel 2025

Se la redazione del sito catt.ch ha proseguito e implementato il suo lavoro, cercando di tenere presente sia la sfida locale che quella svizzera mediante notizie e soprattutto approfondimenti graditi al pubblico, si è anche consolidata la collaborazione con il Corriere del Ticino, sia nella versione cartacea allegata all'edizione del sabato del Corriere del Ticino, sia nel formato e-paper fruibile dal sito cdt.ch e dalla app del Corriere del Ticino. Questo lavoro offre molta visibilità agli articoli di catt.ch anche nel cartaceo. Su un bacino di circa 94mila lettori del Corriere del Ticino, una stima prudente colloca i lettori del settimanale cartaceo catholica attorno ai 25 mila lettori settimanali.

Molto interessante, infine, per le nostre redazioni, è stato il rapporto del Consiglio del pubblico della RSI dedicato alle trasmissioni religiose di ComEc in partenariato con la RSI. Nel rapporto del Consiglio del pubblico reso noto dalla RSI il 3 dicembre 2025 si parla di «qualità ineccepibile» di questi prodotti. In particolare, il rapporto si sofferma **sulla trasmissione televisiva di informazione religiosa «Strada Regina» in onda il sabato alle 18.35 su RSILa1.**

Vi si legge: «Strada Regina si presenta come una trasmissione solida e coerente nella propria sobrietà, in grado di far riflettere su temi all'incrocio tra spiritualità, attualità e umanità. La sua linea editoriale è chiara e ben definita e la sua longevità in palinsesto è un'implicita conferma del valore di questa rubrica che non costituisce un ghetto, ma porta la dimensione religiosa al centro delle vicende quotidiane. La trasmissione si distingue per coerenza, umanità e sensibilità offrendo uno spazio prezioso nel panorama televisivo svizzero a chi cerca senso, dialogo e profondità. I contenuti proposti sono generalmente interessanti e toccano temi di attualità mondiale, svizzera o regionale. Lo sguardo supera le frontiere fisiche e linguistiche e la proposta è varia e apre le porte verso realtà culturali, politiche, sociali, religiose. Strada Regina risulta più radicata nella dimensione del cattolicesimo, che rappresenta il punto di partenza e il contesto di riferimento dominante. Pur mantenendo questo ancoraggio religioso, i singoli servizi affrontano temi trasversali e universali come la violenza, le vocazioni, la fragilità umana, il valore dell'impegno civile, cercando così di parlare a un pubblico più ampio, al di là dell'appartenenza confessionale di riferimento.»

Per finire, i conti di ComEc nel 2025 si presentano solidi.

Il nuovo studio di montaggio di «Chiese in diretta» a Gravesano  [zvg](#)





Radio Pa'i Puku – die Stimme, die den Chaco Paraguayo verbindet

Kirche in Not
Aide à l'Église en détresse
Aid to the Church in Need
Cysatstrasse 6
6004 Luzern
041 410 46 70
info@kirche-in-not.ch
www.kirche-in-not.ch

Spendenkonti:
PK 60-17200-9;
IBAN
55 0900 0000 6001 7200 9
Das vorgestellte Projekt
unterstützen Sie mit dem
Vermerk: **Paraguay**

Ivo Schürmann mit Kindern
in einem indigenen Dorf
 zvg ACN)



Das Apostolische Vikariat Pilcomayo (VAP) in Paraguay ist mit 125'000 km² dreimal so gross wie die Schweiz und besteht vorwiegend aus dem Chaco, der rau, weit und gnadenlos ist. Dieser Trockenurwald, dünn besiedelt, schwer zugänglich, oft ohne Internet, stellt die Bewohner vor Herausforderungen. Für viele Menschen ist das katholische Radio Pa'i Puku mehr als Unterhaltung: Es ist Orientierung, Bildung, Gemeinschaft. Kurz: die Stimme des Chaco Paraguayo.

Die katholische Kirche ist seit 1925 im Chaco dauerhaft präsent. Es kamen Oblaten-Missionare aus Deutschland, die von Bolivien her in den Chaco vorstiessen. Bis heute sind es vorwiegend Oblaten, die hier wirken. Bischof Miguel Fritz, in Hannover geboren, ist der letzte deutsche Ordensmann im Chaco. Die Zeit, der vielen Berufungen ist in Deutschland seit Jahrzehnten vorbei. Aber selbst in Paraguay sind die Berufungen zu gering, um die vielen Aufgaben der Kirche mit Einheimischen zu erledigen. Deshalb wirken mittlerweile viele Oblaten aus Afrika in Paraguay.

Radio Pa'i Puku

Das katholische Radio Pa'i Puku gibt es seit 1997, und es sendet 24 Stunden am Tag und an sieben Tage die Woche. Es deckt alle Kommunikationsbedürfnisse der Menschen im Chaco ab. Radio Pa'i Puku informiert, evangelisiert, bildet, unterrichtet und unterhält. Das Radio hält Menschen, Familien, Gemeinschaften und Institutionen auch ausserhalb des Landes in Kontakt. Radio Pa'i Puku öffnet seine Türen und Mikrofone für den gesamten multikulturellen und multiethnischen paraguayischen Chaco.

Hugo Enrique Diaz, Direktor des Radios, über die Bedeutung des Radios für den Chaco: «Der Chaco ist so weiträumig und

Ivo Schürmann und
Veronica Amador im Radiostudio.
 zvg ACN)



schwer zugänglich, dass das Radio für die Menschen auf dem Land oftmals die einzige Informationsquelle ist. Das Internet funktioniert in vielen abgelegenen Orten nicht und gilt als störungsanfällig. So bleibt den Menschen oft nur Radio Pa'i Puku, um sich zu informieren.»

Allerdings sind der Unterhalt und der Betrieb des Radiosenders nicht gratis. Dies wurde thematisiert als die bei KIRCHE IN NOT (ACN) für Paraguay verantwortliche Projektreferentin, Veronica Amador, und Ivo Schürmann von der Schweizer Sektion des Hilfswerks vor Ort weilten. Ebenso wurde die marode Infrastruktur besprochen. Veronica Amador bot den Radio-Verantwortlichen an, ein Projekt zu beantragen, damit das Hilfswerk dem Radio finanzielle Mittel zukommen lassen kann, um die Infrastruktur zu erneuern und den Betrieb für die kommenden Jahre zu gewährleisten. Die Katholiken im VAP sind nicht wohlhabend und können der Kirche und auch dem katholischen Radio nicht die benötigten Mittel zukommen lassen, weshalb KIRCHE IN NOT (ACN) einspringen kann, da ein funktionierendes katholisches Radio für die Gläubigen und die Kirche von grosser Bedeutung ist.

Kirche in Not (ACN) ist ein internationales katholisches Hilfswerk päpstlichen Rechts, das 1947 als «Ostpriesterhilfe» gegründet wurde. Es steht mit Hilfsaktionen, Informationsstätigkeit und Gebet für bedrängte und Not leidende Christen in ca. 130 Ländern ein. Seine Projekte sind ausschliesslich privat finanziert. Das Hilfswerk wird von der Schweizer Bischofskonferenz für Spenden empfohlen.

*Geschäftsführer: Jan Probst
Head of Communication:
Ivo Schürmann*

Der Ursprung des Radios Pa'i Puku

Pa'i Puku bedeutet «der grosse Priester». Damit war Bischof Pedro Shaw gemeint, auf den das Radio zurückgeht. Er war sehr gross und bekam deshalb von den Bewohnern des Chaco diesen Übernahmen. Pedro Shaw wurde am 6. September 1925 in Belgien geboren und trat nach seinem Schulabschluss in die Kongregation der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria (OMI) ein. 1951 erhielt er in Belgien die Priesterweihe und wurde kurz darauf als Missionar in den paraguayischen Chaco entsandt.

Pater Pedro Shaw alias Pa'i Puku wurde zu einem weiteren Chaco-Bewohner: Er kleidete sich, ass, sprach und arbeitete

so wie die Menschen im Chaco. Auf dem Weg seiner Mission gab es kein Hindernis, das er nicht überwinden konnte. Es waren 32 Jahre religiösen Lebens, die er ganz der Seelsorge im Chaco widmete.

Die mangelnde Kommunikation in dem weitläufigen Gebiet des Apostolischen Vikariats Pilcomayo (VAP) – dem Gebiet seiner Mission – war eines seiner Anliegen. Daher begann er von einem Radiosender für den Chaco zu träumen.

Pa'i Puku starb 1984, nachdem er drei Jahre lang Bischof der VAP gewesen war. Sein Tod ereignete sich auf einer Reise nach Asunción, wo er sich mit einem ausländischen Techniker treffen wollte. Der Grund für das geplante Treffen war das Radio für den Chaco. Fast zwölf Jahre nach seinem Tod ging sein Traum, als Missionar und Kommunikator im paraguayischen Chaco zu arbeiten in Erfüllung.

Interviews mit den Gästen aus Europa

Veronica Amador und Ivo Schürmann wurden von Bischof Miguel Fritz ins Radio-Studio geführt. Dort nahm Moderator Eladio Vera die Gelegenheit wahr, den Bischof und die Besucher aus Europa zu interviewen. Als Eladio Vera den Besucher aus der Schweiz fragte, was er am Chaco besonders findet, antwortete er: «Die Schweiz ist dreimal kleiner als der Chaco, hat aber mit 9 Millionen Einwohner rund 2 Millionen Einwohner mehr als ganz Paraguay. Diese riesige Weite und die gewaltige Fläche beeindruckten mich sehr. Aber auch die grossartige Arbeit des Bischofs, der Priester und Ordensschwestern in dieser herausfordernden Umgebung.»

Ivo Schürmann beim Interview im Radiostudio.

 zvg ACN)



Besuch bei indigenen Gemeinschaften

Nach dem Besuch beim Radio fuhr der Ortpfarrer Pater Cristobal Acosta mit den Gästen in ein in der Nähe gelegenes Dorf von Indigenen. Mit eigenen Augen sollten sie sich ein Bild machen, wie bescheiden die Indigenen im Chaco leben. Es war einerseits faszinierend, eine andere Realität zu sehen, andererseits auch aufwühlend, der Armut ins Auge zu schauen. Die Häuser erinnerten an Behausungen in einem Slum. Als das Auto aus dem Dorf rollte, überquerte eine Vogelspinne den Feldweg. Pater Cristobal stoppte und forderte alle auf, das Tier mit den haarigen Beinen aus der Nähe anzuschauen. Aus sicherer Entfernung wurden Fotos gemacht. Die Kinder im soeben besuchten Dorf rannten barfuss herum.



Ivo Schürmann mit einer indigenen Familie.

 zvg ACN)

Im Verlaufe unseres Aufenthaltes führte uns Bischof Fritz in weitere indigene Gemeinschaften. Es zeigte sich überall dasselbe Bild. Die Indigenen haben Land und kleine Häuser, ebenso Schulen, und die katholischen Dörfer verfügen in der Regel über Kapellen, die oft durch Spender von KIRCHE IN NOT (ACN) finanziert wurden. Charakteristisch für die Dörfer sind ihre bescheidene Ausstattung und die Zurückhaltung der Bewohner gegenüber Fremden.

Bischof Fritz setzt sich seit Jahrzehnten für die Rechte der Indigenen im VAP und in ganz Paraguay ein. Er spricht nebst Spanisch auch Guarani und Nivaclé, zwei indigene Sprachen. Ihm liegen die Indigenen am Herzen und er nutzt seine Position als Bischof, um auf die auch heute noch stattfindende Ausbeutung der indigenen Bevölkerung hinzuweisen. Oft engagiert die Kirche Anwälte, die sich für die Rechte der Indigenen einsetzen und dafür kämpfen, ihnen das Land zu sichern. Oft werden indigene Gemeinschaften aus ihren Dörfern vertrieben, da Grossgrundbesitzer diese Flächen für die Rinderzucht beanspruchen. Die Kirche im Chaco setzt sich seit 100 Jahren für die Rechte der Armen und Ausgestossenen ein und es wird auch in Zukunft nötig sein, ihnen zu helfen – auch mit Hilfe des Radios Pa'i Puku.

Ein Radio im Chaco sendet auf Deutsch

Im Chaco gibt es neben dem katholischen Radio Pa'i Puku weitere Radiosender. Als wir unterwegs waren, wechselte Bischof Fritz an seinem Autoradio den Sender. Es lief der Radiosender ZP30, der seinen Hauptsitz in Filadelfia hat. Diese von Mennoniten betriebene Radiostation sendet unter anderem auch Nachrichten auf Deutsch. Es war amüsant inmitten von Paraguay Nachrichten auf Deutsch zu hören.



Die Mennoniten sind eine evangelische Freikirche, die auf der Täuferbewegung in der Reformationszeit zurückgeht. Der Name leitet sich von dem aus Friesland stammenden Theologen Menno Simons ab. Die Mennoniten in Paraguay sprechen auch heute noch einen deutschen Dialekt und verfügen in der Regel über die deutsche Staatsbürgerschaft. In der Stadt Neuland gibt es einen deutschen Honorarkonsul, und sie genießen einen Autonomie-Status innerhalb Paraguays. In dieser unwirtlichen Gegend haben sie es geschafft, erfolgreiche Landwirtschaft zu betreiben. So gilt der Chaco heute als die reichste Gegend in ganz Paraguay. Während viele indigene am Existenzminimum leben und nur dank staatlicher Hilfe über die Runden kommen, gibt es in den mennonitischen Städten Neuland, Filadelfia und Loma Plata modernste Infrastruktur, wie man sie in Europa findet.

Die katholische Stimme im weiten Chaco ist seit knapp 30 Jahren das Pa'i Puku: Es informiert, evangelisiert, bildet, unterrichtet und unterhält.

Ein Vater mit seinen vier Kindern vor seinem Gelände und Haus. (📷 zvg/ACN)





Die Chronik wurde
zusammengestellt von
Alois Hartmann
Konstanz 8
6023 Rothenburg
aloes.hartmann@bluewin.ch
  [zvq](#)

Die Christliche Medien-
chronik erscheint zum 22.
Mal und stützt sich auf
Medienberichte und ei-
gene Recherchen (abge-
schlossen Mitte Februar
2026)

Christliche Medienchronik 2025-2026

Namen

Stefan Betschon (1959) leitet seit Mai 2025 die Redaktion [kath.ch](#). Er war viele Jahre Redaktor bei der **NZZ** (u. a. «Medien und Informatik»). Seine Kolumnen erschienen in Buchform («Meta-Tag» bei **NZZ Libro**). Seit Herbst 2022 studiert er an der Universität Luzern Theologie und Philosophie.

Ana Isabel Fernández wurde von Bischof Felix Gmür mit *Mis-sio canonica* zur Fachverantwortlichen (RPI) für kirchliche Medien im Bistumskanton Luzern beauftragt.

Lilian Bachmann heisst seit Herbst 2025 neu die Präsidentin des Vereins Reformierte Medien, der von den reformierten Kantonalkirchen der deutschen Schweiz und der Evangelisch-methodistischen Kirche der Schweiz gebildet wird. Produkte des Medienhauses sind das Magazin **brief**, das Newsportal [ref.ch](#) und das Stellenportal [reformiert.jobs](#). Die neue Präsidentin, seit einiger Zeit auch Präsidentin des Luzerner Synodalarates, folgt auf Christof Weber-Berg.

Claude Frei, Vize-Korporal der Schweizerharde, ist seit 1. Dezember 2025 neuer «Ansprechpartner für die Presse», wie [kath.ch](#) meldete. Der gelernte Pulymechaniker-Maschinenbauer folgte auf Korporal Eliah Cinotti, der in die Schweiz zurückkehrte.

Giuseppe Gracia ist seit Jahresbeginn 2026 neuer Verlagsleiter und Chefredaktor des Magazins **Schweizer Monat** - einer «liberalen Stimme mit gepflegter Debattenkultur», wie es in der Eigenwerbung heisst. Er folgte auf Ronnie Grob. Der bisherige Stv. Chefredaktor Lukas Leuzinger, wurde neuer Redaktionsleiter. Gracia, ehemals Sprecher des Bischofs von Solothurn, danach in gleicher Funktion im Bistum Chur tätig, ist Autor mehrerer Romane und Sachbücher und schreibt aktuell regelmässige Kommentare für die NZZ.



Maurice Greder
 SBK

Maurice Greder heisst seit 1. September 2025 der neue Leiter Kommunikation der Schweizer Bischofskonferenz (SBK). Er war ehemals leitend tätig in konfessionellen, akademischen und bildungsorientierten Verlagen, zudem Vorstandsmitglied der ASDEL (heute: LivreSuisse) und Sekretär von *Editeurs* et *Libraires Catholiques d'Europe* (ELCE), wo er massgeblich die Kommunikation und Interaktion zwischen europäischen Unternehmen und Institutionen förderte. Er spricht mehrere Sprachen.

Charles Martig, ehem. Direktor des Katholischen Medienzentrums, verliess Ende 2025 nach nur anderthalbjähriger Tätigkeit die Berner Landeskirche, wo er die Aufgabe hatte, ein neues Kompetenzzentrum aufzubauen. Die Aufbauphase sei nun beendet; deshalb lasse er sich frühpensionieren, liess Martig verlauten.

Luca Montagner, verliess Ende Oktober 2025 seinen Posten als Mediensprecher des Bistums Lugano, um fortan die Kantonsbibliothek in Bellinzona zu leiten. Die Welt des Buches gehört zu seinem Studienbereich. Als einen der schwierigsten Augenblicke seiner siebenjährigen Dienstzeit beim Bistum erlebte er nach eigener Aussage, als der Bericht der Universität Zürich über die sexuellen Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche der Schweiz seit den 1950er-Jahren veröffentlicht wurde. «Die Schweizer Kirche hat den Mut gehabt, diese Situation anzugehen, im Bewusstsein ihrer Grenzen und mit dem Bemühen, sich zu verbessern», stellt Montagner im Interview mit [kath.ch](https://www.kath.ch) fest.



Daniel Ruta
 zvg

Daniel Ruta, Jurist und Wirtschaftswissenschaftler, übernahm im November 2025 die Direktion des Katholischen Medienzentrums in Zürich. Er leitete bisher hauptberuflich die Abteilung Support des Sportamts der Stadt Zürich und war zuvor stellvertretender Ressortleiter für Produktsicherheit im Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) in Bern. Er folgt auf Nadia Omar, die als Vorstandsmitglied dem Medienzentrum interimistisch vorstand.

Jonas Spirig wurde im Juni 2025 von Bischof Felix Gmür zum neuen Kommunikationsverantwortlichen und Mediensprecher des Bistums Basel ernannt. Er studierte in Bern Philosophie und Politologie, liess sich zum Redaktor und Texter ausbilden und arbeitete als Redaktor in der Reisebranche und als Texter beim Bundesamt für Bauten und Logistik und folgte nun auf Barbara Melzl, die diese Aufgabe seit Juli 2023 wahrnahm.

Totengedenken

In Masagno TI starb am 14. Oktober 2025 mit 94 Jahren **Alberto Lepori**, ein Leben lang als engagierter Christ in Politik und Journalismus unterwegs – einer der bedeutendsten CVP-Politiker des Tessins. Der Jurist mit Studium in Bern war ab 1954 Gemeinderat in Massagno, von 1959-68 und von 1983-1991 Tessiner Grossrat, dazwischen von 1968-75 Staatsrat der Konservativen (heute: Centro). Daneben leitete er Presseprodukte seiner Partei, äusserte sich immer wieder zu sozialen und kirchlichen Fragen und gehörte der ehem. Kommission *Justitia et Pax* der SBK an, wo er sich mit ethischen und politischen Fragen befasste.

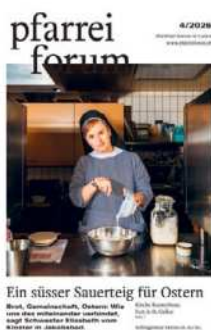
In Basel starb am 13. Mai 2025 mit 78 Jahren **Dr. theol. Xavier Pfister-Schölch**. 1975 wurde er in den Dienst des Bistums Basel aufgenommen, war von 1978 bis 1986 Seelsorger in der Pfarrei St. Clara in Basel, von 1981-2010 Stellenleiter bei der Katholischen Erwachsenenbildung beider Basel und wirkte gleichzeitig von 1986-2012 als Informationsbeauftragter der RKK Basel-Stadt. Zudem war er von 1994-2003 Co-Dekanatsleiter, schliesslich von 2015-20 Schifferseelsorger bei den Schweizerischen Rheinhäfen in Basel. In jeder Hinsicht eine «prägende Gestalt», wie sein Weggefährte Ruedi Beck, Luzerner Stadtpfarrer, in einer Würdigung festhielt.

Printmedien

Vom Pfarrblatt zum Magazin. Das *Pfarreiforum St. Gallen* feierte im Herbst 2025 sein 30jähriges Jubiläum. Seit 1995 werden die katholischen Haushalte in den Kantonen St. Gallen und Appenzell-Ausserrhoden beliefert. Was 1995 klein begann, hat sich zu einem abwechslungsreichen Magazin entwickelt.

Aufgefrischt. Der *Kirchenbote*, Monatszeitung der Reformierten im Kanton Luzern, erscheint seit Januar 2025 in neuer Aufmachung, als sog. Zweibundzeitung: Der erste Bund mit acht interkantonalen Seiten, die auch von Kirchen in anderen Kantonen benutzt wird; der zweite Bund mit 20 Seiten, die den Luzerner Kirchgemeinden reserviert sind. So wird dem gesteigerten Bedürfnis der Leserschaft in übersichtlicher Form entsprochen.

Unüberhörbare Stimme seit 175 Jahren. Die Jesuitenzeitschrift *La Civiltà Cattolica* ist in eine Institution - älter als der italienische Staat und geistig anspruchsvoller als viele weltliche Publikationen. Zum 175. Geburtstag kam im Mai 2025



höchste Prominenz. Italiens Staatspräsident Sergio Mattarella und Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin. Jesuiten-General Arturo Sosa würdigte die Zeitschrift als «einmaliges internationales und kirchliches Projekt». Deshalb erscheine sie inzwischen in sieben Sprachen, sowohl gedruckt wie online. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil unterstütze die Zeitschrift nach einer inhaltlichen «Wende» die Öffnung der katholischen Kirche zur modernen Welt – ohne dabei den Anspruch aufzugeben, für die Wahrheit des Glaubens einzutreten.



140 Jahre Theodosia. Im Jahr 2026 feiert die Zeitschrift *Theodosia* der Ingenbohler Schwestern ihr 140-jähriges Bestehen. Hergestellt wurde sie ehemals in der hauseigenen Theodosius-Druckerei, die für die meisten Schriftstücke des Klosters zuständig war. Die Zeitschrift wird von einem Schwestern-Team gestaltet und von Sr. Christiane Jungo sorgfältig redigiert. Im Jubiläumsjahr 2026 soll die Zeitschrift in neuer Form erscheinen. (Theodosia, Klosterstr. 10, 6440 Brunnen. christiane.jungo@kloster-ingenbohl.ch)

IM-Magazin



Medium für katholische Information. *IM-Magazin*, die Informationsschrift der Inländischen Mission (IM) entwickelt sich unter der Leitung von Urban Fink immer mehr zu einem wichtigen katholischen Info-Medium. Das Magazin übernimmt eine Aufgabe, die früher katholischen Zeitungen und Zeitschriften zukam, auch den Pfarrblättern. Doch auch für diese bildet die diözesane und die weltweite Kirche eine immer weniger wichtige Rolle. (IM, Forstackerstr. 1, 4800 Zofingen. info@im-mi.ch)

Radio und Fernsehen

Vor 100 Jahren, am Karfreitag 1925, wurde in der deutschen Schweiz die erste Radiopredigt gesendet. Zum Jubiläum schaute SRF auf eine bewegte Geschichte zurück und warf einen Blick in die Zukunft. Viele Jahrzehnte durften nur männliche Theologen die Kanzel im Radio nutzen. Heute ist das Team vielfältig und besteht aus acht Pfarrerninnen und Pfarrern der drei Landeskirchen sowie der evangelisch-methodistischen Kirche und der Freikirchen. Ausgebildet werden sie durch Radio SRF und die beiden kirchlichen Mediendienste, die auch an ihrer Auswahl beteiligt sind. Die Sprache der **Radiopredigt** hat sich ebenfalls gewandelt: Sie ist alltagsnäher, erzählerischer und inklusiver geworden. Sprecherinnen und Sprecher wissen, dass sie sich nicht an eine Gemeinde wenden, sondern in einem säkularen Raum predigen. Sie spre-

chen ein breites Publikum an – rund 120'000 Zuhörende pro Sendung: [srf.ch/radiopredigt](https://www.srf.ch/radiopredigt).

Schluss nach fünf Jahren. Am 25. Dezember 2025 wurde nach nur fünf Jahren zum letzten Mal über das Fernsehen Tele 1 ein Weihnachtsgottesdienst ausgestrahlt. Er stand jeweils unter der Projektleitung der Reformierten Kirche Kanton Luzern, wurde aber von Vertretern aller drei Landeskirchen gestaltet, zum letzten Mal in der Luzerner Franziskanerkirche.



Kirche

Medien Sonntag 2025. Die Botschaft zum 59. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel rief dazu auf, Hoffnung zu kommunizieren, damit die Kirche das Heilige Jahr 2025 trotz aufwühlenden Zeiten als Gnadenjahr begehen könne: «Sprecht mit Güte von der Hoffnung, die eure Herzen erfüllt» (1 Petr 3,15-16). - Die Kollekte des Medien Sonntags von Ende Mai '25 wurde zugunsten des Medienpreises der SBK und der katholischen Medienzentren Zürich, Lausanne und Lugano aufgenommen.

UPDATE. Die Diözese Basel gibt seit einiger Zeit einen eigenen Newsletter heraus, der vor allem Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bistums, Pfarrämtern, staatskirchenrechtlichen Behörden und Gremien, sowie weiteren Interessierten» dienen soll: news@newsletter.bistum-basel.ch

Kirche und medialer Service Public. So der Titel einer von SBK und RKZ im Oktober 2025 veranstalteten Abenddiskussion in Bern. Der Anlass sollte der Vernetzung dienen.

Im Netz präsent. Papst Leo XIV. setzt die Reihe der *Videos vom Papst* fort. Auch der neue Papst will mit Gebetsanliegen im Netz präsent sein, wie sie sein Vorgänger Franziskus 2016 startete. Die Videos werden von der Vatikan-Stiftung Gebetsnetzwerk des Papstes zu wechselnden Themen erstellt: Website der Initiative oder unter dem Stichwort *Das Video vom Papst* auf YouTube: www.youtube.com/@DasVideoVomPapst

Organisationen

Medienzentrum an neuer Adresse. Nach gut zehn Jahren an der Pfingstweidstrasse 10 in Zürich, wo sich das Katholische Medienzentrum eine Etage mit den Reformierten Medien teilte, zog das Zentrum im September 2025 weiter, ins Micafil-Gebäude an die Badenerstr. 808 in Zürich-Altstetten. Grund: steigende Mietkosten.



Turbulentes Jahr - ruhige GV. Von einem Wirbelsturm sprach der Vorstand des Katholischen Medienzentrums (KMZ) an der Mai-GV 2025 in Zürich, als er über das Jahr 2024 berichtete. Seit Jahresbeginn 2025 habe sich die Situation leicht gebessert. «Wir ahnten, dass es ein intensives Jahr wird. Aber so haben wir es nicht erwartet», sagte Livia Leykauf, Co-Präsidentin. Sie erwähnte insbesondere Indiskretionen, welche an andere Medien gingen. Daraus sei grosses Misstrauen erwachsen. An der a. o. GV '24 sei ein neuer Vorstand gewählt worden. «Eine ordentliche Übergabe fand nicht statt.» Zudem habe es drei Gerichtsfälle gegeben. Einer wurde durch Vergleich beigelegt, zwei blieben offen. Mehrere personelle Wechsel kamen dazu, u.a. durch Direktor Charles Martig und seinen Nachfolger Christian Maurer. - Für den Betrieb und die 15 Mitarbeitenden stand ein Budget von 1,96 Mio. Franken zur Verfügung, das aber um 0,5 Mio. überschritten wurde. Rückgängig seien auch die Einnahmen. In Zukunft soll vor allem bei den Fixkosten gespart werden. Vereinsmitglieder äusserten ihren Dank an den Vorstand und ans Team für die geleistete Arbeit, so auch der Vertreter der RKZ.



SKPV-GV
an historischer Stätte  

GV an historischer Stätte. In Sursee, dem schmucken, in den vergangenen Jahren ungestüm gewachsenen Städtchen am Sempachersee, fand am 7. Juni 2025 die Generalversammlung des Schweizerischen Katholischen Pressevereins (SKPV) statt – verbunden mit einem spannenden Rundgang durch Alt-Sursee unter der Leitung von Antonio Hautle, dem ehem. Fastenopfer-Direktor, der selber in Sursee lebt. – Im geschäftlichen Teil würdigte die GV die unermüdliche Arbeit des Vorstands unter der Leitung von Markus Vögtlin und die umsichtige Tätigkeit von Geschäftsführer Melchior Etlin, in dessen Händen alle Fäden der noch verbliebenen katholischen Medienarbeit zusammenlaufen. Vögtlin konnte einmal mehr auf die nach wie vor wichtige Aufgabe der Zeitungsseite «Christ und Welt» und neu auf den «Kiosk», eine Plattform, die es katholischen Medien erlaubt, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Unerfreulich ist die Entwicklung der verfügbaren Mittel, was eine Neugruppierung der noch vorhandenen Kräfte unumgänglich macht. Die Arbeit daran ist bereits im Gange.



Journalistenpreis aus Österreich. Die ehemalige *Wort zum Sonntag*-Sprecherin im SRF und Gründerin des Podcasts *Fadedegrad* **Ines Schaberger** wurde in Österreich mit dem **Hans-Ströbitzer-Journalistenpreis** ausgezeichnet. Ihre Heimat ist Niederösterreich, ihre berufliche Tätigkeit aber begann die Theologin und Journalistin in St. Gallen. Den Preis wurde ihr für ihren Podcast zugesprochen, vor allem für die Art und Weise, wie sie Menschen feinfühlig dazu bringe, ihre Lebensgeschichte zu erzählen.



Preisverleihung Medienpreis
2024 der SBK (📷 SBK)

Drei Preisträger. Der Medienpreis 2024 der SBK wurde im Mai 2025 in Bern durch Medienbischof Josef Stübi an drei Medienschaffende verliehen:

Der Hauptpreis ging an **Petra Rothmund** von Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR) für ihren Dokumentarfilm *cumià e cuminanza* - Abschied und Gemeinschaft. Er zeigt, wie wichtig es ist, individuell und gemeinsam Abschied von Mitmenschen zu nehmen.

Eveline Strübi erhielt den Preis für den Instagram-Beitrag über ihre Long-Covid-Erkrankung und die Rolle des Glaubens in diesem Kampf: **Lebenamnulpunkt**

Anaïs Reichard, Malika Schaeffer und **Sophie Martin** erhielten einen Sonderpreis für die elegante Kombination von Print und Video in Form einer Weihnachtszeitschrift und ihrem Ableger auf Youtube: **Les Sacrements: Devenir catholique**



Maximilian Jacobi
(📷 Maurice Page)

Kirchenchöre und Kapuziner. Der Medienpreis für junge Journalistinnen und Journalisten des Vereins Katholischer Journalistinnen und Journalisten wurde 2025 für die Bearbeitung spezieller lokaler Themen vergeben. Die Freiburger Regionalredaktorin der «La Liberté» **Marie-Louise Piller** erhielt den Preis für ihre Recherche über die wenig erfreuliche Situation der Kirchenchöre in ihrem Heimatkanton und über konkrete Lösungsmöglichkeiten. – Der zweite Preis ging an den Oltner **Maximilian Jacobi**, der im «Oltner Tagblatt» einen feinfühlig empfundenen Bericht über den Auszug der Kapuziner aus dem Kloster Olten veröffentlichte, mit Bildern des Fotografen Bruno Kissling. Wie die Jury mit Bezug auf beide Preisträger feststellte, entsprechen ihre Tätigkeit als Lokaljournalisten exakt den Empfehlungen von Papst Franziskus in dessen Botschaft zum 59. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel.



Raphaël Zbinden
Journaliste [kath.ch](https://www.kath.ch)
(📷 cvs)

Chronique chrétienne des médias 2025

Personnes

Le journaliste **Stefan Betschon** est nommé en mai rédacteur en chef du Portail catholique alémanique [kath.ch](https://www.kath.ch). Il succède à Christian Maurer, qui a quitté le poste en février.

La Conférence des évêques suisses (CES) annonce au mois de juin que **Maurice Greder** est son nouveau responsable du Service de communication. Le Fribourgeois prend ses fonctions le 1er septembre.

L'ancien conseiller national vaudois **Jacques Neiryndck** décède le **24 juillet** à l'âge de 93 ans. Au-delà de la politique, ce catholique convaincu a été écrivain, essayiste et homme de télévision.

La canonisation de **Carlo Acutis** a lieu à Rome le **7 septembre**. Surnommé le «geek de Dieu», cet Italien, disparu le 12 octobre 2006 à l'âge de 15 ans, a accompli un grand travail d'évangélisation au sein de la sphère numérique.

L'année 2025 est l'occasion de commémorer **Maurice Zundel**, décédé 50 ans plus tôt. Des événements d'hommage ont lieu dans divers endroits de Suisse romande, dont une pièce de théâtre écrite par l'acteur Jean Winiger et mise en scène par Loriane Cherpillod. Un documentaire de Pierre Pistoletti, sorti le 10 septembre, retrace l'itinéraire du prêtre neuchâtelois.

Alberto Lepori, homme politique, juriste et journaliste, l'une des figures majeures du parti démocrate chrétien tessinois, s'éteint à l'âge de 94 ans. Homme de foi et de culture, il était également connu largement au-delà de son canton.



Le 30 octobre, le **Centre catholique des médias de Zurich (KMZ)** annonce la nomination de son nouveau directeur: le juriste et économiste **Daniel Ruta**.

Le journaliste et écrivain français **Jean-Claude Guillebaud** disparaît le **8 novembre** à l'âge de 81 ans. La foi était au cœur des méditations de l'essayiste, ancien lauréat du prix Albert Londres, et ancien président de Reporters Sans Frontières.

L'évêque valaisan **Pierre Bürcher** fête ses 80 ans le 20 décembre. Ce «voyageur au service de l'Église» regroupe ses expériences dans un ouvrage intitulé *Chemins d'espérance, flashes de vie et de ministère*.

prix et distinctions

Le réalisateur **Samuel Arminius** reçoit le 23 janvier à Rome le **Prix Jacques Hamel 2025**. Il est l'auteur d'un documentaire sur les vingt martyrs égorgés par Daesh sur une plage libyenne en 2015.



Lise-Marie Piller
 Maurice Page

Lise-Marie Piller pour la Suisse romande et **Maximilian Jacobi** pour la Suisse alémanique, sont les deux lauréats, en mars, du **Prix médias pour jeunes journalistes 2025** décerné par l'Association suisse des journalistes catholiques (ASJC).

Le Jury œcuménique du **Festival International du Film de Fribourg (FIFF)** décerne le 30 mars son prix au long-métrage *My Friend An Delie* du réalisateur chinois **Dong Zijian**.

Le jury interreligieux de **Visions du Réel**, à Nyon, récompense de son prix *Nuit obscure – Ain 't I a Child?*, de **Sylvain Georges**, annonce le festival le 12 avril. Il s'agit d'un récit de vie de jeunes migrants en lutte permanente pour trouver leur place.

Le **Prix catholique des médias** de la Conférence des évêques suisses (CES) est remis le 13 mai à **Petra Rothmund**, de la Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR), **Anais Reichard**, **Malika Schaeffer** et **Sophie Martin**, de la communication de l'Eglise catholique du canton de Vaud (ECBD), et **Eveline Strübi**, pour son travail sur Instagram.

Le film *Jeunes mères* des frères **Dardenne** (Belgique) se voit décerner le 24 mai le **Prix du Jury œcuménique du Festival de Cannes**.



Christine
Mo Costabella
(me 2020)

En juin, les internautes de cath.ch attribuent le **Prix Good News 2025** à l'interview radio *Mon grand-père a sauvé des juifs*, réalisé par Christine Mo Costabella pour l'émission *Babel* de RTSreligion.

La réalisatrice norvégienne Janicke Askevoldaus remporte, le 16 août, le **Prix œcuménique des Églises au Festival du film de Locarno** pour *Solomamma*. Le long-métrage raconte l'histoire d'une journaliste et mère célibataire qui souhaite rencontrer le père de son enfant.

L'évêque autrichien Erwin Kräutler reçoit le 18 septembre le **prix Herbert Haag** pour son engagement de vie en faveur de l'Amazonie.

Le programme éducatif *Reconnect*, conçu pour renforcer la résilience des jeunes, remporte en décembre le **youngCaritas-Award 2025**.

médias chrétiens en Suisse



La publication romande *L'Echo Magazine* marque en 2025 son 95e anniversaire. Sous l'appellation *L'Echo illustré*, il a été lancé le 18 janvier 1930 sous l'impulsion de Mgr Marius Besson, évêque de Lausanne, Genève et Fribourg.

Une projection du film *Que Notre Joie Demeure*, sur l'assassinat du Père Jacques Hamel, a lieu le 20 février dans le cadre du festival **IL EST UNE FOI**, de l'Église catholique romaine à Genève (ECR).

La cellule digitale de RTSreligion met en ligne le 6 juin les quatre premiers épisodes d'une nouvelle série dans **En quête de sens**. Les 12 épisodes permettent de suivre le parcours de personnes à travers une expérience spirituelle forte.

En 2025, plusieurs **plateformes ecclésiales romandes** font peau neuve. C'est le cas du site internet du diocèse de Sion et du Jura pastoral, qui deviennent ainsi des «outils d'évangélisation» plus performants.

Le 1er octobre, le groupe Saint-Augustin (Saint-Maurice) lance sa nouvelle application intitulée **MyChurch**. La plateforme numérique entend offrir aux communautés catholiques de Suisse toute une série d'outils pour leur communication.



Susanne Wille (SRG)

Le 14 octobre, une rencontre organisée à Berne par la Conférence des évêques suisses (CES) et la Conférence centrale catholique romaine (RKZ) scrute la contribution des Eglises pour les médias de service public. A cette occasion, **Susanne Wille**, directrice générale de la Société suisse de radiodiffusion (SSR), réaffirme que les institutions religieuses ont toute leur place dans l'audiovisuel public du pays.

Mi-octobre, l'annonce du licenciement des deux journalistes de l'agence de presse protestante romande **Protestinfo** fait grand bruit. Des personnalités estimant qu'il s'agit de démarche de censure afin d'empêcher la publication d'un article délicat pour des responsables réformés se mobilisent. La polémique se poursuit pendant plusieurs mois également dans la presse profane.

Un Café scientifique inédit, sur le thème des abus sexuels, se déroule le 29 octobre à Fribourg autour de la projection du film **La Fronde** de Pierre Pistoletti. Le film raconte la lutte d'une femme pour faire reconnaître auprès des autorités ecclésiastiques l'agression dont elle a été victime de la part d'un prêtre dans son enfance.

En novembre, le moyen-métrage **Un Livre, une Histoire, un Trésor** de Jean-Claude Boillat, commence à être projeté dans plusieurs cinémas jurassiens. Il retrace l'exposition de la **Bible de Moutier-Grandval**, pendant quelques mois, à Delémont.

Cath-Info et Réf-Médias font entendre en décembre leur opposition à l'initiative populaire **200 francs, ça suffit!**, soumise au peuple suisse le 8 mars 2026. Ce même mois, les organisations médiatiques catholique et réformée romandes déménagent dans des bureaux communs à la rue de Genève, à Lausanne.

Après plus d'un siècle de présence au cœur de Fribourg, la **librairie religieuse Saint-Augustin** ferme ses portes le **20 décembre**.



international

Le vicariat apostolique d'Arabie du Sud et le **Saint-Siège** annoncent en août la mise en place d'un nouveau **calendrier liturgique** pour la région. Il vise à renforcer l'identité de la communauté chrétienne dans la Péninsule arabique.

Nonnen, un documentaire diffusé fin août en **Belgique**, qui revient sur des pages sombres de la vie religieuse féminine dans le pays, déclenche une enquête pénale.



Le mois de septembre est marqué par le lancement du journal chrétien **Le Cri**, un mensuel français clairement ancré à gauche.

L'Administration des **Affaires religieuses de Chine** publie le 15 septembre de nouvelles «Règles de comportement en ligne du personnel religieux». Ces directives prévoient entre autres l'interdiction de toute diffusion religieuse auprès des mineurs et de toute liturgie en streaming.

La RTBF, le média de service public belge francophone, informe en octobre de sa décision de ne plus soutenir **les émissions religieuses** sur ses ondes.

En octobre, un nouveau site Internet est lancé, consacré à l'année commémorative de la **sainte Hildegarde de Bingen**, dont on fête les 850 ans de la mort en 2029.

En 2025, un laïc américain met en ligne la **première carte numérique interactive des reliques sacrées** du monde entier.

Le docu-fiction français **Sacré-Cœur, son règne n'a pas de fin**, portant notamment sur les apparitions à **sainte Marguerite-Marie Alacoque**, comptabilise des centaines de milliers d'entrées dans les cinémas. Une première pour un film à dimension religieuse.

Le 25 décembre, le roi d'Angleterre **Charles III** débute son message de Noël en évoquant sa prière avec le pape **Léon XIV**, prononcée au Vatican quelques mois plus tôt.

Vatican

L'année 2025 est marquée dès le début par des inquiétudes pour **la santé du pape François**. Sa longue hospitalisation, entre février et mars, est largement relayée par les médias internationaux. Son **décès subit, le lundi de Pâques 21 avril**, fait l'objet d'une diffusion par pratiquement tous les médias du monde.

Avec le conclave qui suit, et l'élection du **nouveau pape Léon XIV**, le 8 mai, entre 2000 et 6000 journalistes se retrouvent accrédités au Vatican. L'événement bat des records de médiatisation.



Dès mi-mai, **Léon XIV** opte pour le maintien d'une présence active sur les **réseaux sociaux** via les comptes officiels pontificaux sur X et Instagram. Le Saint-Siège modernise dans la foulée **son site internet**.

Fin mai, le Vatican commercialise **des timbres** à l'effigie du nouveau pape.

Mi-septembre, une première interview à grande échelle pour le site américain **CruX** propulse **Léon XIV** au rang de leader mondial.

Le premier document magistériel de **Léon XIV**, **Dilexi te** (Je t'ai aimé), dédié à l'amour envers les pauvres, sort le **9 octobre**. Comme l'avait fait son prédécesseur, le nouveau pape reprend à son compte un document déjà commencé sous le pontificat de François.

Le 23 novembre, le pontife américain discute en direct en **visioconférence avec 15'000 jeunes Américains**. Il les exhorte notamment à faire un bon usage de l'intelligence artificielle.

Le même jour, le Vatican publie, avant le premier voyage apostolique de Léon XIV en Turquie et au Liban, la Lettre apostolique **In unitate fidei** (Dans l'unité de la foi). Il y appelle à surmonter les «controverses théologiques» qui ont déchiré le monde chrétien.

Le 2 décembre, le vice-caporal **Claude Frei** est nommé responsable médias de la **Garde suisse pontificale**.

L'annuaire pontifical de l'Église catholique – qui recueille les données sur les diocèses, les dicastères de la Curie romaine, les nonciatures, les ambassades près le Saint-Siège, ainsi que les cardinaux et instituts religieux du monde – est consultable en ligne, annonce la secrétairerie d'État le **9 décembre**.



Claude Frei (📷 dr)

En 2025, **Léon XIV** publie deux Notes doctrinales remarquées. La première, **Mater Populi fidelis** (La mère du peuple fidèle), est une mise au point sur certains titres attribués à la Vierge Marie. La seconde **Una Caro** (Une seule chair) approfondit le bien-fondé de la «monogamie» comme principe fondateur d'un couple.

Organe des Schweizerischen Katholischen Pressevereins Organes de l'Association Catholique Suisse pour la Presse

Vorstand • Comité

Markus Vögtlin
Präsident • président
Teienstrasse 105
8706 Meilen

Beatrix Ledergerber-Baumer
Vizepräsidentin • vice-présidente
Grütstrasse 29
8134 Adliswil

Urban Fink
Geschäftsleitung Inländische Mission
Amthausquai 7
4600 Olten

Karl Johannes Heim
Blauenweg 14
4102 Binningen

Jan Probst
Geschäftsführer Kirche in Not (ACN)
Cysatstrasse 6
6004 Luzern

Sekretariat • secrétariat

Melchior Etlin,
Geschäftsführer • administrateur
Antoinette Scheuber

Kontrollstelle Vérificateurs des comptes

Patrick Betticher, Bourguillon
Daniel Piller, Wünnewil

Adresse • adresse

Schweizerischer Katholischer
Presseverein
Association catholique suisse
pour la presse
Rue du Botzet 2
1700 Fribourg • Freiburg

Tel. 026 422 33 49

E-Mail • courriel:

info@skpv.ch

Website • site web: www.skpv.ch

Bankverbindung relation bancaire

Freiburger Kantonalbank
Banque cantonale de Fribourg
1700 Fribourg • Freiburg

IBAN:

CH59 0076 8011 0402 6130 5

Postkonto • CP: 80-2662-6

Beitrittserklärung Carte d'adhésion

Ich unterstütze das Engagement des Schweizerischen Katholischen Pressevereins und **melde mich als neues Mitglied an.**

Je désire soutenir l'engagement de l'Association Catholique Suisse pour la Presse et **je m'inscris comme nouveau membre.**

- Jahresbeitrag Einzelmitglied
Cotisation annuelle membre individuel CHF 60.00
- Jahresbeitrag Kollektivmitglied
Cotisation annuelle membre collectif CHF 150.00

Statuten und Jahresbericht erhalte ich nach Eingang der Anmeldung.

Je recevrai les statuts et le rapport annuel dès mon adhésion.

- Bitte senden Sie den Jahresbericht an folgende Adresse:
Veuillez envoyer le rapport annuel à l'adresse suivante:

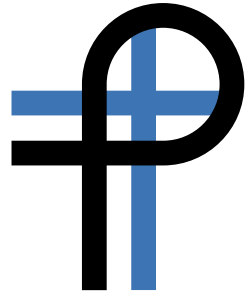
Name, Vorname • nom, prénom: _____

Strasse • rue: _____

PLZ, Wohnort • n° postale, lieu: _____

Datum • date: _____

Unterschrift • signature: _____



Geworben durch folgendes SKPV-Mitglied:
Recruté par le membre de l'ACSP suivant:

Vorname, Name • nom, prénom :

Adresse:

Ort • lieu:

Bitte frankieren

Veuillez
affranchir s.v.p.

Schweizerischer Katholischer Presseverein
Association Catholique Suisse pour la Presse
Rue du Botzet 2
CH-1700 Freiburg • Fribourg



**SKPV-Generalversammlung:
6. Juni•juin 2026, Pfarrei Dreifaltigkeit Bern**





Damit der Glaube lebt! Pour que la foi soit vivante!

Medienapostolat von KIRCHE IN NOT (ACN)

Die Nutzung der Medien für die Evangelisierung stellt eine grosse Herausforderung für KIRCHE IN NOT (ACN) dar. Jährlich werden Medien-Projekte, die der Verbreitung des Evangeliums dienen, mit rund CHF 3.7 Mio. unterstützt. Dank Ihrer Solidarität können wir auch in Zukunft in etwa 138 Ländern Hilfe leisten.

L'apostolat des médias de AIDE À L'ÉGLISE EN DÉTRESSE (ACN)

Mettre les médias au service de l'évangélisation reste un défi majeur et une priorité pour AIDE À L'ÉGLISE EN DÉTRESSE (ACN). Chaque année, nous soutenons des projets médiatiques destinés à diffuser l'évangélie, à hauteur d'environ CHF 3.7 Mio. Grâce à votre solidarité nous pourrons continuer notre aide dans environ 138 pays.



AIDE À L'ÉGLISE EN DÉTRESSE
KIRCHE IN NOT
AID TO THE CHURCH IN NEED
ACN SUISSE LIECHTENSTEIN

KIRCHE IN NOT (ACN)
kirche-in-not.ch
IBAN:
CH55 0900 0000 6001 7200 9

AIDE À L'ÉGLISE EN DÉTRESSE (ACN)
aide-eglise-en-detresse.ch
IBAN:
CH47 0900 0000 6001 7700 3